



Bekannte gehörlose Persönlichkeiten international und national

Hinweis: Der vorliegende Text wurde von unserem Partner aus **Polen** erstellt. Der Gehörlosenverband Hamburg e.V. hat ihn lediglich ins Deutsche bzw. in Deutsche Gebärdensprache übersetzt.

I. Bekannte gehörlose Persönlichkeiten - international

Viele Menschen bringen Gehörlose nicht mit einer eigenen Kultur in Zusammenhang. Doch sie haben, wie andere kulturelle Gruppen auch, ihre eigene Sprache, Traditionen, Bräuche, Institutionen und ihre eigene Identität.

Gehörlosigkeit, ganz oder partiell, ist kein Merkmal unserer Zeit - die Menschheit hat seit Urzeiten mit dieser Thematik gekämpft. Früher gab es keine offiziellen Gehörlosengemeinschaften, keine gemeinsame Sprache der Gehörlosen und oft wurden sie diskriminiert. Die Vergangenheit zeigt jedoch, dass Gehörlosigkeit für einige, darunter auch Künstler*innen, eine positive Herausforderung sein kann. In der Geschichte werden wir eine große Gruppe berühmter gehörloser Menschen finden, die bahnbrechende Entdeckungen gemacht haben oder auch Autor*innen beeindruckender künstlerischer Werke sind. Die Gehörlosigkeit an sich hat Betroffene nicht davon abgehalten, eine berühmte Person, Künstler*in und sogar Komponist*in zu werden.



Ein Beispiel ist **Ludwig van Beethoven**:

Deutscher Komponist und Pianist, der letzte Vertreter der sogenannten „Wiener Klassik“, ein Vorläufer der Romantik in der Musik. Obwohl er im Alter von ca. 25 Jahren begann sein Gehör zu verlieren, zeigte er große geistige Stärke und hörte nicht auf, weiterhin musikalische Werke zu schaffen, selbst als er bereits völlig taub war. Seine Werke waren richtungsweisend für die Entwicklung der Musik im gesamten 19. Jahrhundert.



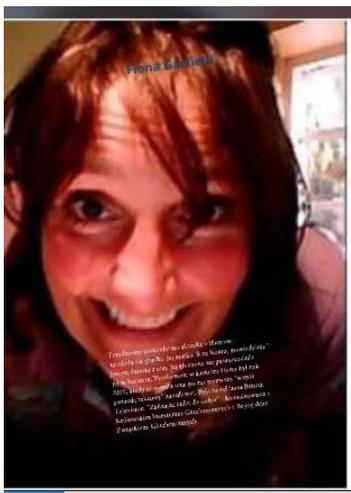
Ein weiteres interessantes und gegenwärtiges Beispiel ist die Finalistin von "Dancing with the Stars", **Iwona Cichosz-Yggeseth**, die in einer gehörlosen Familie in 3. Generation aufgewachsen ist. Sie studierte Management an der Universität in Gdansk, wo sie einen Bachelor-Abschluss in Personalmanagement erwarb. Ihren Master absolvierte sie im Bereich

Arbeitspädagogik und Berufsberatung an der Jagiellonian Universität in Krakau. Ihr Spezialgebiet ist die Pantomime, zudem trainierte sie jahrelang ihre Kompetenzen im Bereich der Zirkuswelt und gewann auch einen Wettbewerb für die „Schönste Gehörlose“. Seit 2018 spielt sie die Rolle der „Maryna Ruszczyk“, eine der Hauptfiguren der Fernsehserie „Leśniczówka“. Sie arbeitet auch als Dolmetscherin für polnische Gebärdensprache.



Ein weiteres Beispiel für eine bekannte Persönlichkeit aus der Welt der Gehörlosen im Bereich der Musik ist **Maciej Miecznikowski**, Leiter der Band "Leszcze". Abschluss an der Musikakademie Moniuszko Stanisław in Gdansk, von Beruf Opernsänger (Bass). Im Laufe der Zeit begann er sein Gehör zu verlieren. Durch die Implantation von zwei Titanimplantaten im Mittelohr konnte er sein Hörvermögen erhalten.

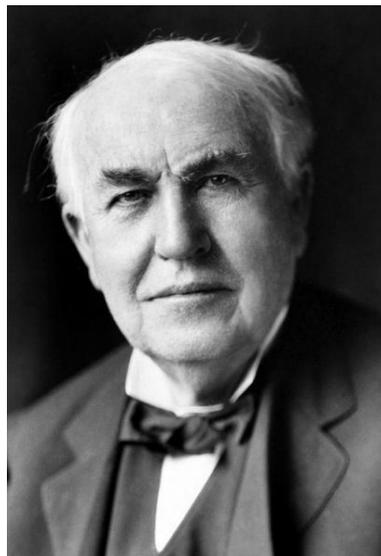
Zu berühmten Gehörlosen gehören auch die Schauspielerinnen **Fiona Garfield** aus Harrow und **Halle Berry**.



Weitere bekannte Persönlichkeiten sind **Bill Clinton**,



Francisco Goya und Thomas Edison.



Die Definition von Hören ist ein bisschen wie die Definition von Musik, denn im Gegensatz zum Erscheinungsbild sind einige Aspekte dieser beiden Phänomene nicht so offensichtlich. Musik zu fühlen, wenn man taub ist, ist quasi ein eigenes Phänomen.



Ann Glennie, die mit zwölf Jahren ertaubte, war ein solches Beispiel. Besonders erwähnenswert ist, dass Glennie ihr Studium an der Musikakademie in London abschloss und eine virtuose Expertin für Perkussion Instrumente wurde. In ihrem Fall spielte

die Ausbildung – verbunden mit ihrer Fähigkeit, den Körper als Resonanzraum zu nutzen - eine große Rolle. Diese war nicht nur mit dem Gefühl für Rhythmus und musikalische Schwingungen verbunden, sondern auch mit der zusätzlichen Fähigkeit, einzelne Töne/Klänge über verschiedene Körperteile zu spüren. Erwähnenswert ist, dass die schottische Perkussionistin 1989 mit dem Grammy ausgezeichnet wurde und zuvor (1980) zur "Woman of Scotland" gewählt wurde.



Letztendlich können wir Melodie und Wohlklang auch mit der Poesie in Zusammenhang bringen. Einige bekannte Maler*innen, wie der Litauer **Konstantinas Čiurlionis**, haben Musik gemalt (dies kann auch mit dem Phänomen der Synästhesie, die Visualisierung von Tönen, in Verbindung gebracht werden).



II. Bekannte gehörlose Persönlichkeiten aus der Gehörlosengemeinschaft in Polen

In Polen sollten aus der Welt der Gehörlosen im Bereich der Malerei, Fotografie und Grafik folgende bekannte Persönlichkeiten Beachtung finden:



1. **Danuta Giergun** – geboren 1940 in Kamień/Podkarpackie Voivodeship, lebt derzeit in Krakau. Gierguns Arbeit ist geprägt von Ruhe und Sanftheit in der Verschmelzung von Formen, Farben und Licht - was eine beruhigende Wirkung auf die Betrachter*innen ihrer Kunst hat. Ihre Kunstwerke bestehen aus Gemälden und Zeichnungen. Sie ist Mitbegründerin und langjährige Vorsitzende des Malkreises im Gemeindezentrum des Polnischen Gehörlosenverbands in Krakau und derzeit dortige Ausbilderin.

Ihre Gemälde:







2. **Ewa Hatłas** – geboren 1973 in Krakau. Besuchte die Grundschule für gehörlose Kinder in Krakau, später absolvierte sie eine berufliche Ausbildung als Zeichnerin an der Technischen Fachhochschule für Bauwesen in Wejherowo, wo sie auch einen Kunstverein besuchte. 1998 erwarb sie an der Pädagogischen Universität in Krakau einen Master-Abschluss in Bildender Kunst mit Auszeichnung für Malerei. Sie nahm an zahlreichen Ausstellungen und Freilichtmalereien im Land teil. 1995 gewann sie in Łódź/Lodz den ersten Preis in der Kategorie Ölmalerei, 1997 in Stare Juchy den Grand Prix. Sie beschäftigt sich vor allem mit Staffelei- und Aquarellmalerei. Ewa Hatłas lebt und arbeitet in Oświęcim.

Ihre Gemälde:

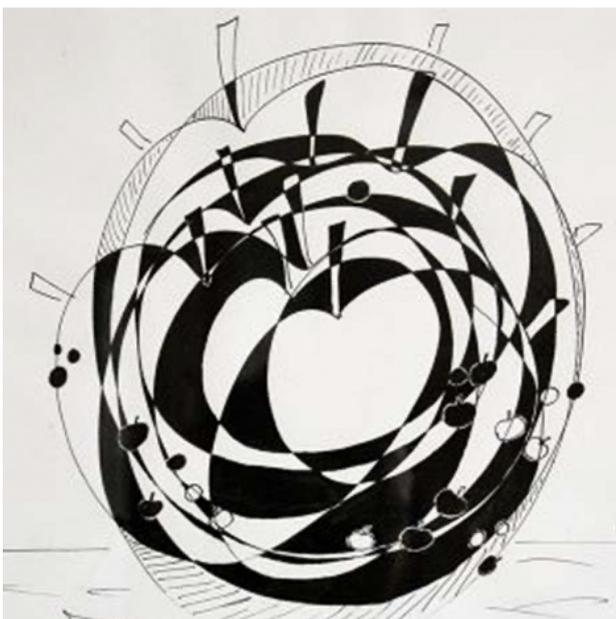






3. **Witold Hatlas** – geboren 1972 in Oświęcim, künstlerisches Interesse besteht bereits seit seiner Kindheit. Er besuchte die Grundschule für gehörlose Kinder in Krakau, später absolvierte er eine berufliche Ausbildung als Zeichner an der Technischen Fachhochschule für Bauwesen in Wejherowo. Witold Hatlas nimmt seit 1997 an der Freilichtmalerei in Krakau teil, gewann 1999 den 3. Preis und 2000 den 2. Preis. Er malt gerne abstrakte Bilder, denn Abstraktion ist nach Ansicht des Künstlers reine Phantasie, Gedankenfreiheit und eine Vielfalt von Assoziationen.

Seine Gemälde:





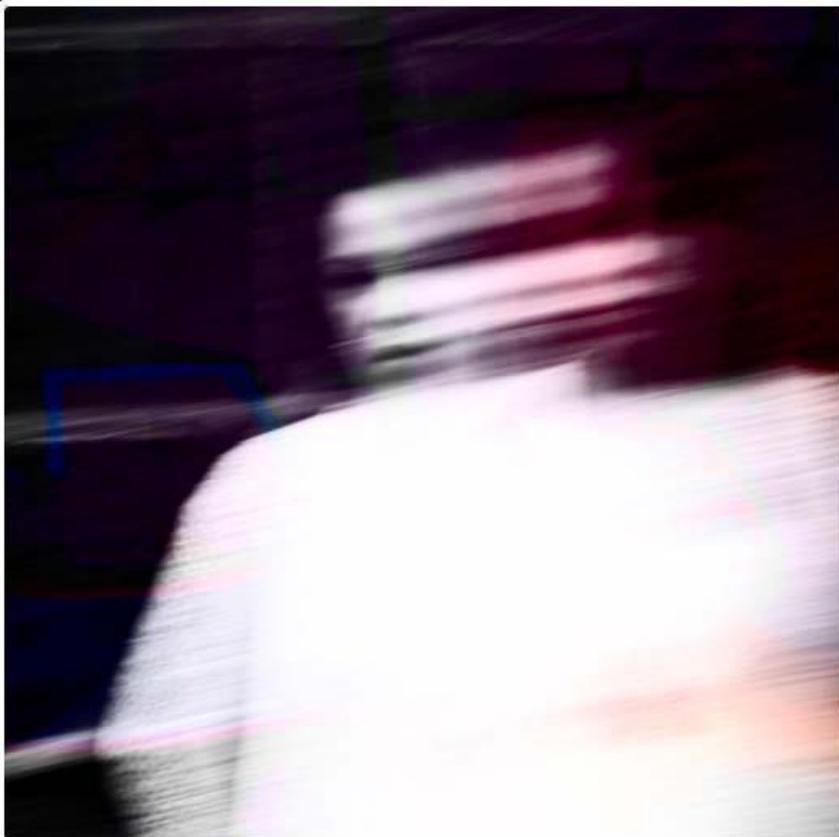
4. **Kinga Hołda** – geboren 1987. Sie kommt aus Kattowitz, wo sie an der Fakultät für Grafik an der Akademie für Bildende Künste einen Abschluss erwarb. Derzeit ist sie als Studentin der Fotografie in einem weiterführenden Studium (Postgraduiertenstudium) an der „Warsaw School of Photography and Graphic Design“ („*Warschauer Schule für Fotografie und Grafikdesign*“) in Warschau eingeschrieben. Sie beschäftigt sich nicht nur mit Grafik, sondern auch mit Fotografie und Film. In ihren Fotografien kann Kinga Momente einfangen, die andere nicht sehen können. Sie ist Teilnehmerin vieler künstlerischer Freilichtmalereien für Gehörlose in Polen und im Ausland.

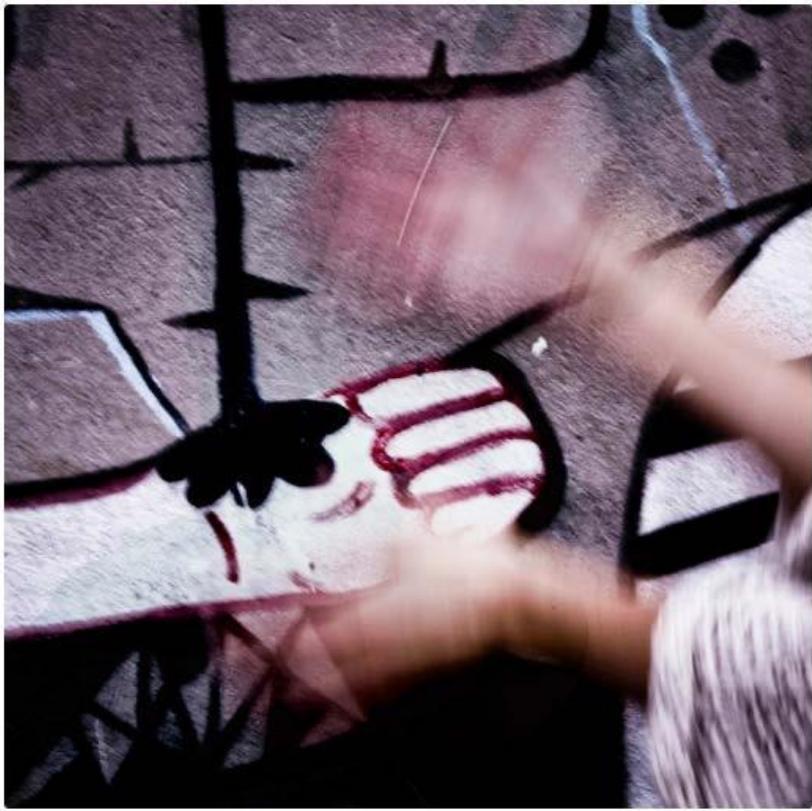
Ihre Gemälde:





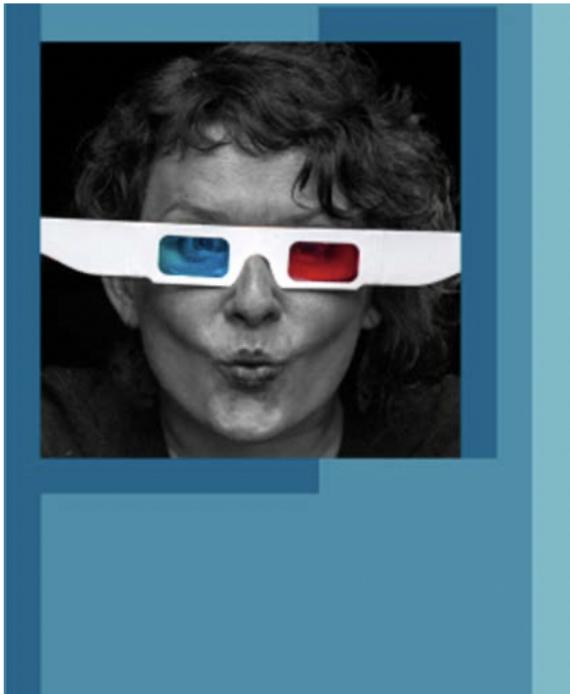
Ihre Fotografien:





Ihre Computergrafiken:





gezeigt.

5. **Karolina Jakóbczak** – geboren 1984 in Warschau. Sie ist Absolventin der Akademie der Bildenden Künste in Warschau (Master 2009 an der Fakultät für Industriedesign mit Schwerpunkt visuelle Kommunikation) und am Polnisch-Japanischen Institut für Informationstechnologie in Warschau (Master 2011 im Fachbereich Neue Medienkunst mit Schwerpunkt klassische Animation). Erasmus Studienjahr 2006/2007 an der Fachhochschule Trier für Kommunikationsdesign in Deutschland. Karolina Jakóbczak ist von Beruf Grafikdesignerin und beschäftigt sich mit allem, was die Kunst in der flächigen Dimension betrifft, d.h. Illustration, Computergrafik, Druckgrafik, Fotografie, Malerei und Zeichnung. Ihre Werke (Fotografie, Gemälde und Druckgrafik) wurden auf verschiedenen Gruppen- und Einzelausstellungen in Polen und im Ausland

Ihre Druckgrafiken:





Ihre Fotografien:





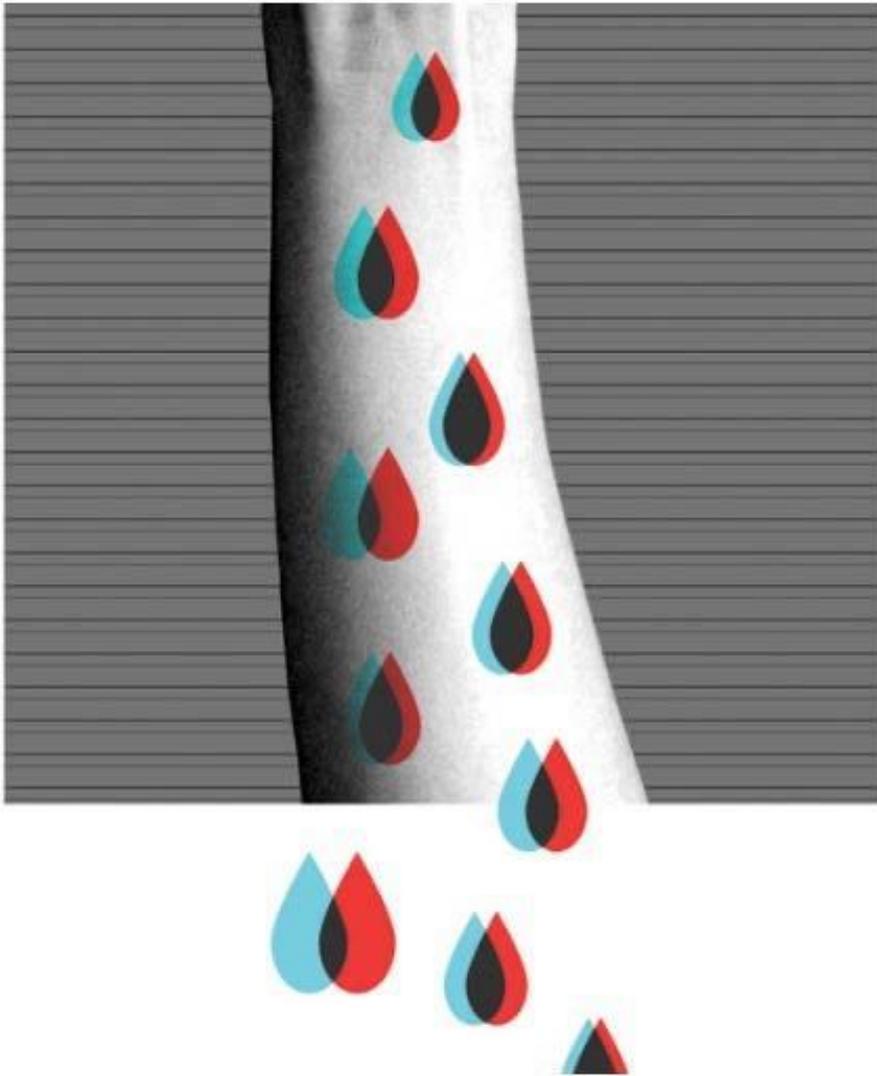
Ihre Animationen:

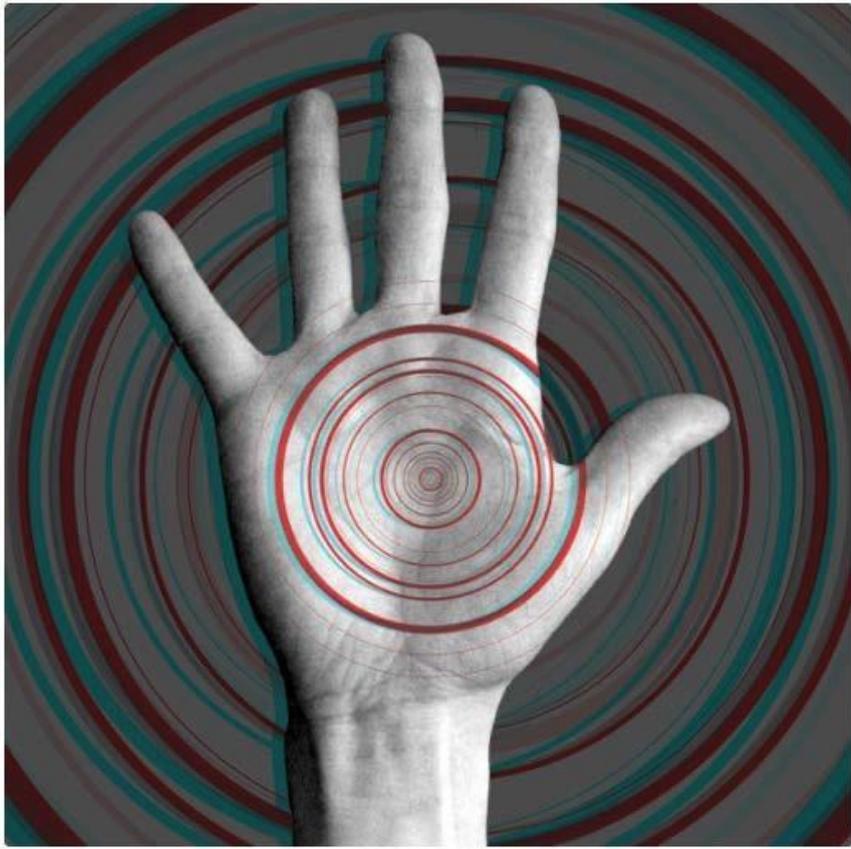
World of Dream: <https://www.youtube.com/watch?v=IEaCMgu2HkY>

Haiku Typograficznie: <https://www.youtube.com/watch?v=gTsAuTk1vsl>

Poklatkowo: <https://www.youtube.com/watch?v=RyjlcmP8HBk>

Ihre 3-D-Grafiken:





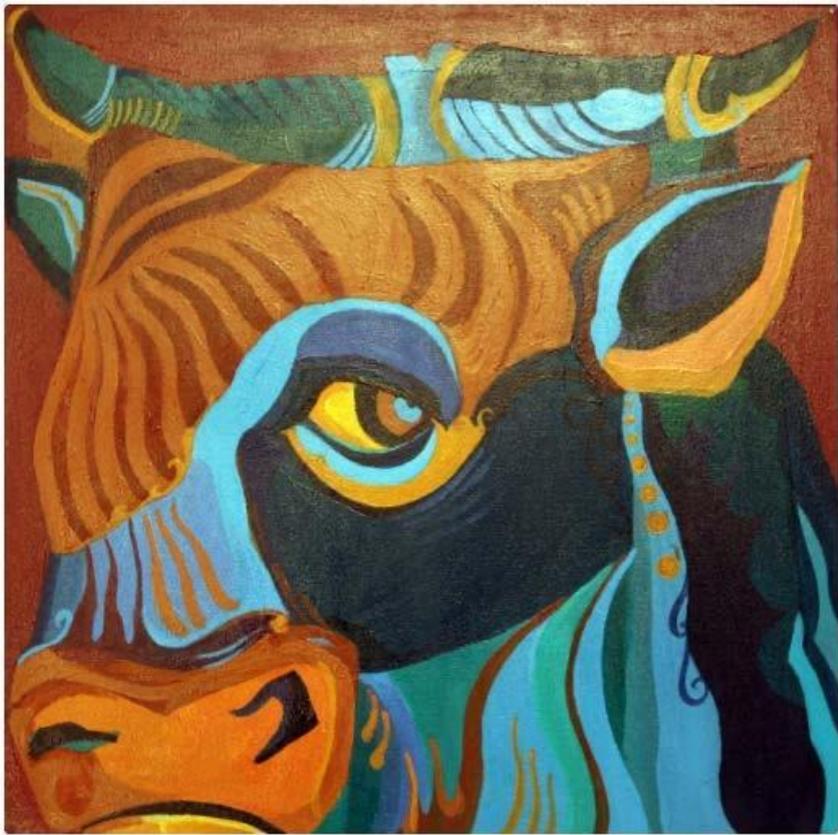
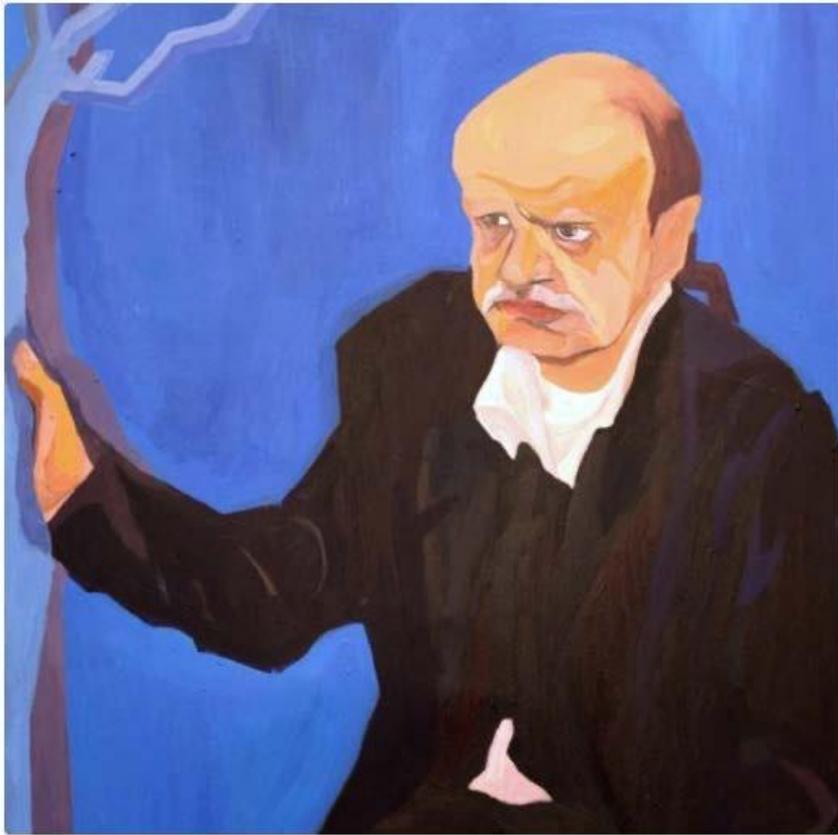


6. Michał Justycki – geboren 1970 in St. Petersburg, wo er an der Kunstakademie Dekorative Kunst studierte. Er lebt in Kattowitz und promoviert dort an der Akademie der Bildenden Künste an der Fakultät für Design. Michał Justycki ist Mitbegründer der „Gruppe gehörloser Künstler*innen“, Begründer und Organisator von visuellen Ausstellungen für Gehörlose und der polnischen Lichtmalerei: „Ich schaffe, also bin ich“. Er nahm an vielen künstlerischen Lichtmalerei-Veranstaltungen für gehörlose Menschen in Polen und im Ausland teil. Er arbeitet als künstlerischer Lehrer im Gemeinschaftszentrum in Racibórz. Michał praktiziert verschiedene Formen und Techniken der Kunst und sucht immer wieder nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten. Seine Bilder zeigen das Schicksal/Verhängnis von Freundschaft und Liebe

sowie sein starkes Interesse an Geschichte, Kunstgeschichte und Philosophie.

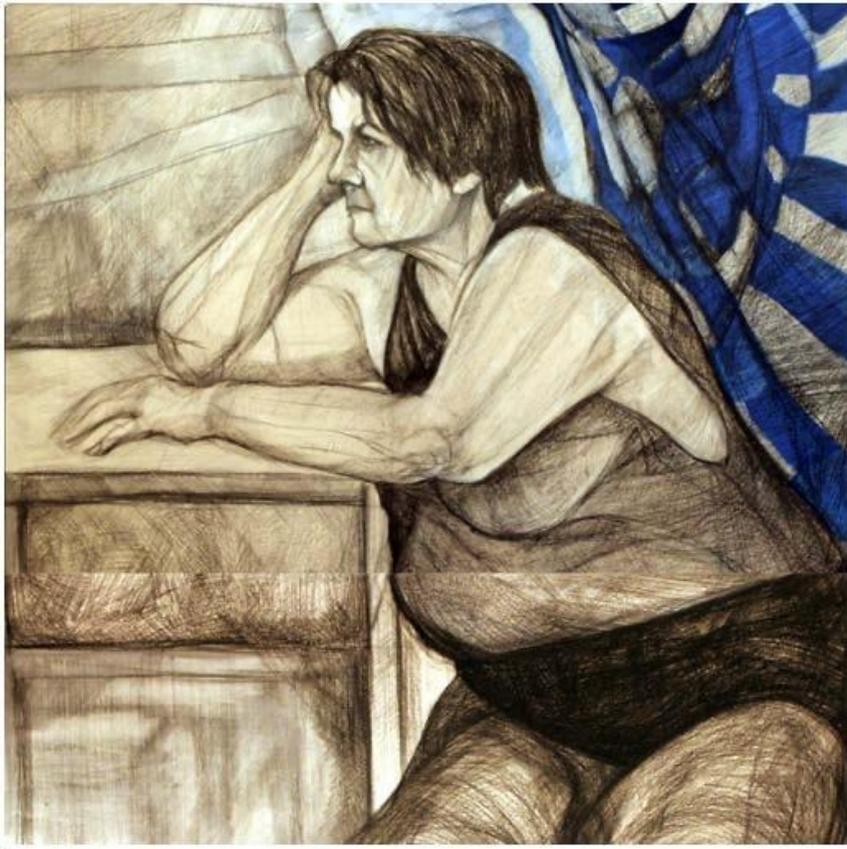
Seine Gemälde:



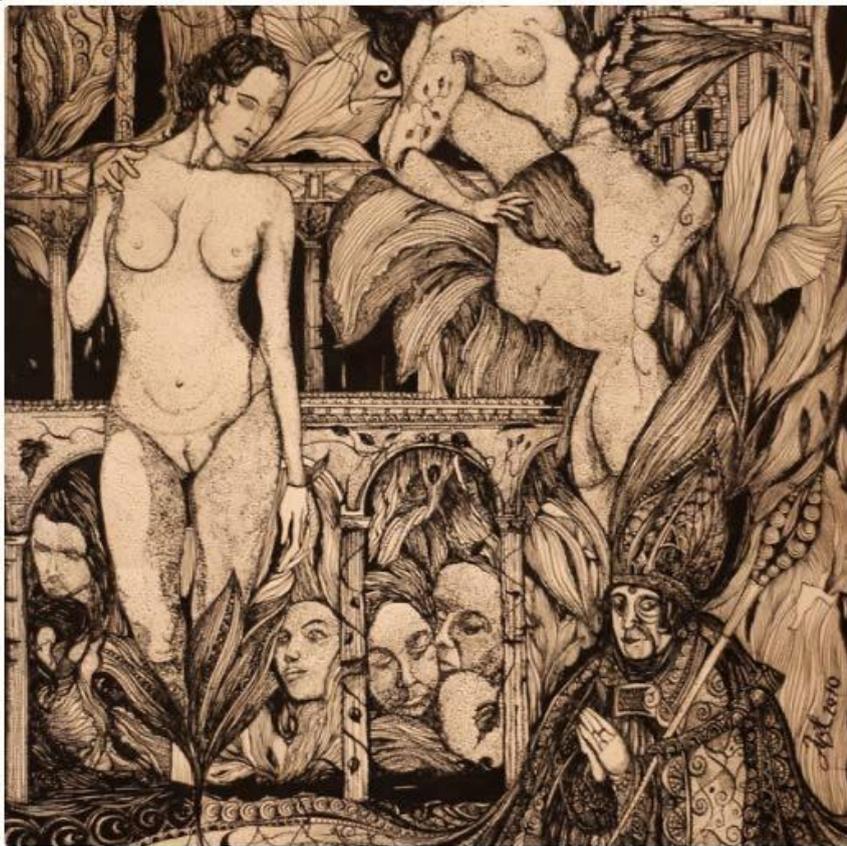


Seine Zeichnungen:



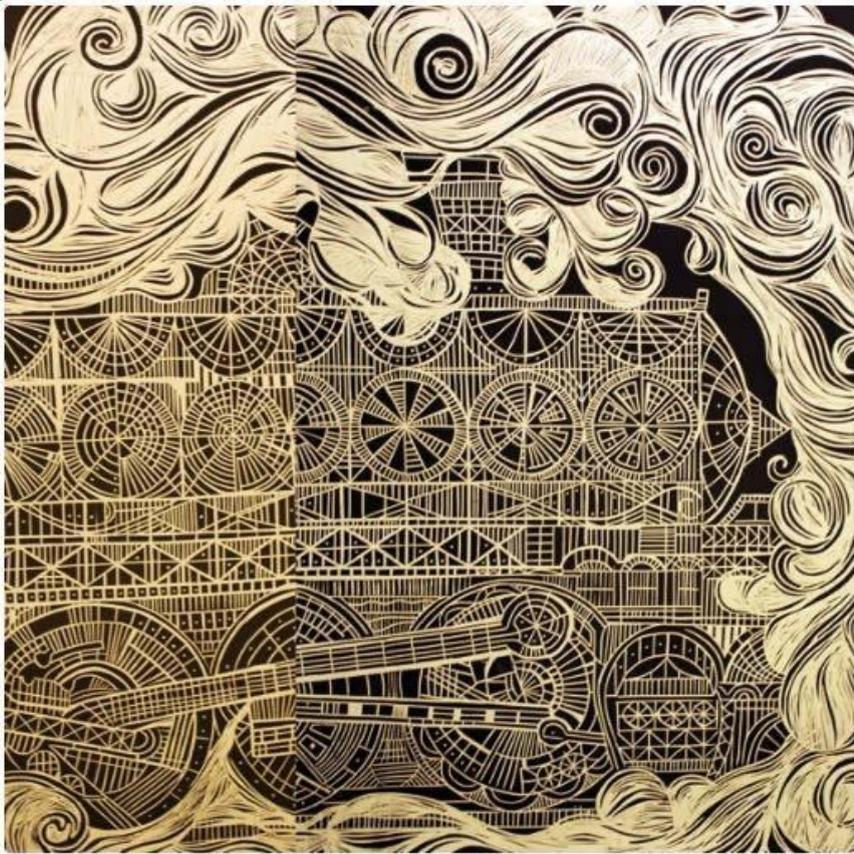


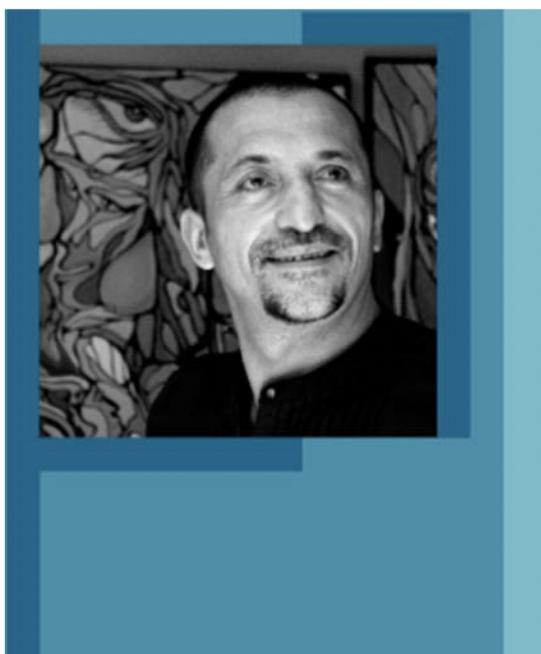
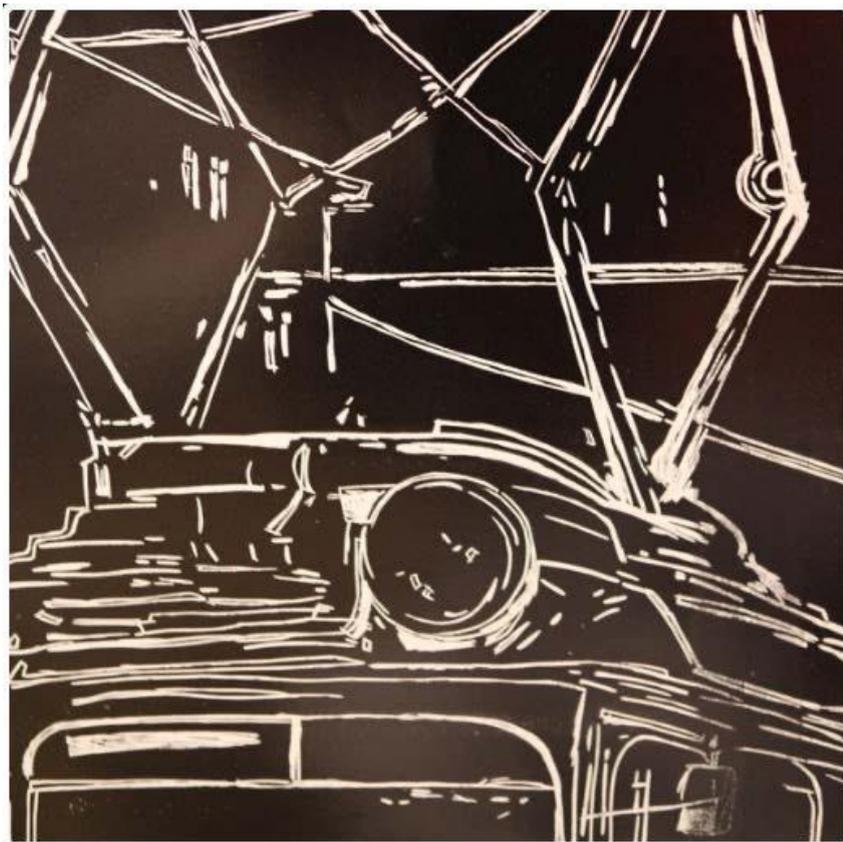
Seine Arbeiten mit Tinte:





Seine Grafiken:





7. **Kazimierz Kicke** – geboren 1964 in Warschau. Seine größte Leidenschaft ist die Malerei. Er nahm an vielen künstlerischen Lichtmalerei-Veranstaltungen für gehörlose Menschen in Polen und im Ausland sowie an vielen Gruppenausstellungen von gehörlosen Künstler*innen teil. Charakteristisch für Kazimierz Bilder sind die stromlinienartigen Formen, die an den japanischen Manga erinnern. Dabei handelt es sich um typische dekorative Gemälde, mit leuchtenden Farben und flächigen Formen. Die Harmonie der klarumrissenen Flächen in seinen Bildern fällt besonders ins Auge. Das Motto seiner Bilder ist Lebensfreude und Vergnügen.

Seine Gemälde:



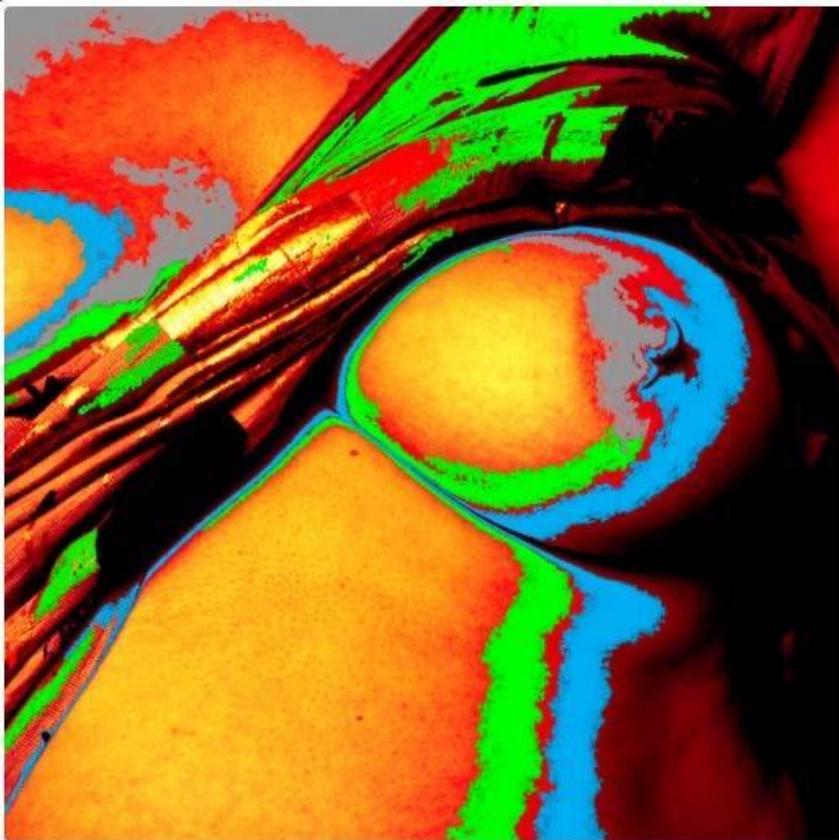


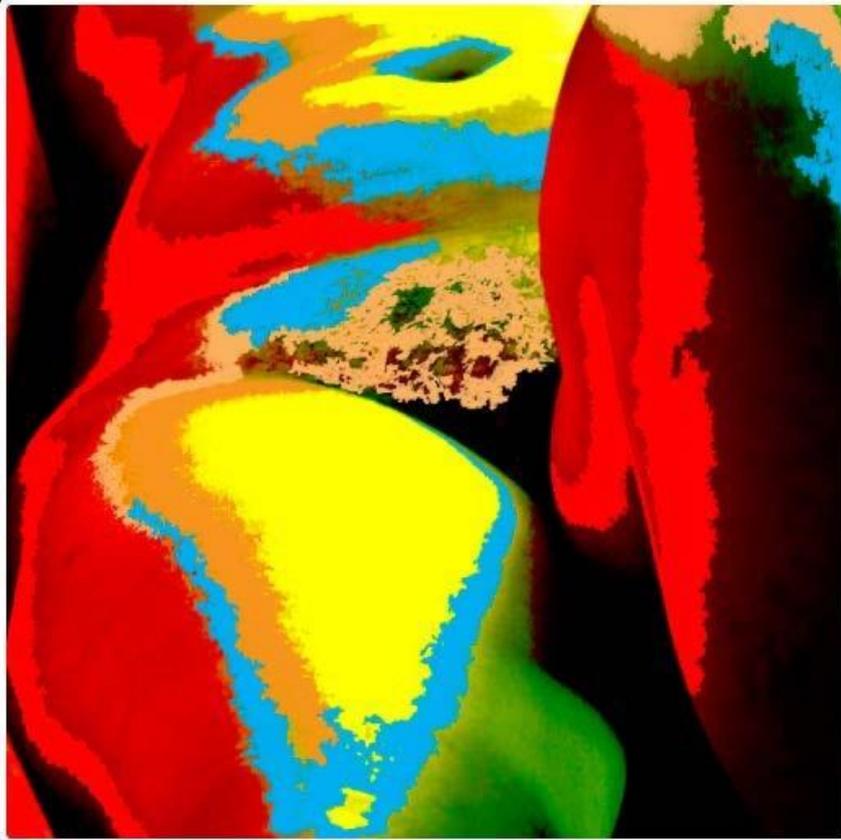
Seine Skulpturen:





Seine Computergrafiken:





8. **Justyna Kieruzalska** – geboren 1984 in Lublin und Absolventin der Privatschule St.



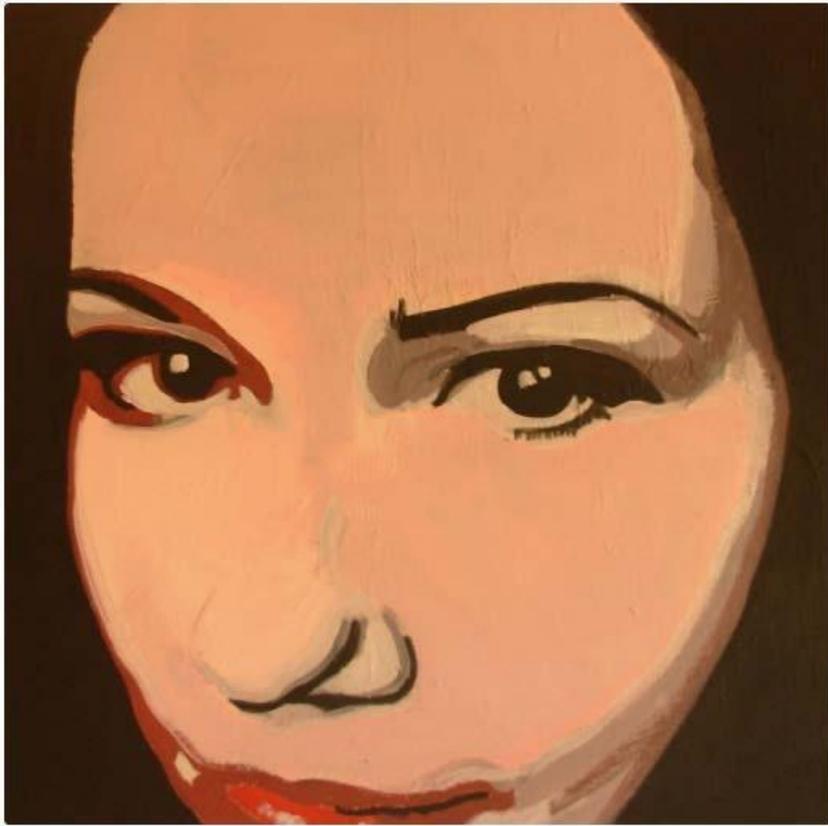
Wyspiański in Lublin. In 2008 erlangte sie ihren Abschluss in Grafikdesign an der Fakultät der Künste an der Maria Curie-Skłodowska Universität in Lublin. Sie beschäftigt sich mit Zeichnungen, Illustrationen, Grafik und Malerei und in geringerem Maße auch mit Animationen. Sie nahm an mehreren Ausstellungen teil, darunter auch Einzelausstellungen: "Two lines" („Zwei Linien“) in der Kredens Gallery in Łódź,/Lodz, Ausstellung von Gemälden und Zeichnungen im Kolejarz Kulturzentrum in Lublin, Ausstellung comic book „German & Flora“ beim europäischen Festival gehörloser Künstler*innen in der Galerie Carte Blanche. Die Ausstellung „Two lines“ („Zwei Linien“) markiert Justynas offizielle Rückkehr zur Malerei nach einer Auszeit von mehreren Jahren. Ihre Bilder zeigen all die besonderen Phasen im Leben einer Frau: von der

Erscheinung zweier Linien, Terror und Chaos bei ihrem Anblick, Schwangerschaft und Geburt, bis hin zum Aufwachsen eines kleinen Kindes. Darüber hinaus illustrierte sie Publikationen wie „A Different World?“ („Eine andere Welt?“) und den Comic „Igor and The Time Machine – the Holocaust“ („Igor und die Zeitmaschine - der

Holocaust“). Ihre Werke sind nach dem Amor Vacui-Prinzip komponiert: Reduktion auf grafische Zeichen. Sie strebt nach einem Minimum an Formen mit einem Maximum an Inhalt, ohne dabei von der Wahl des Mediums abhängig zu sein.

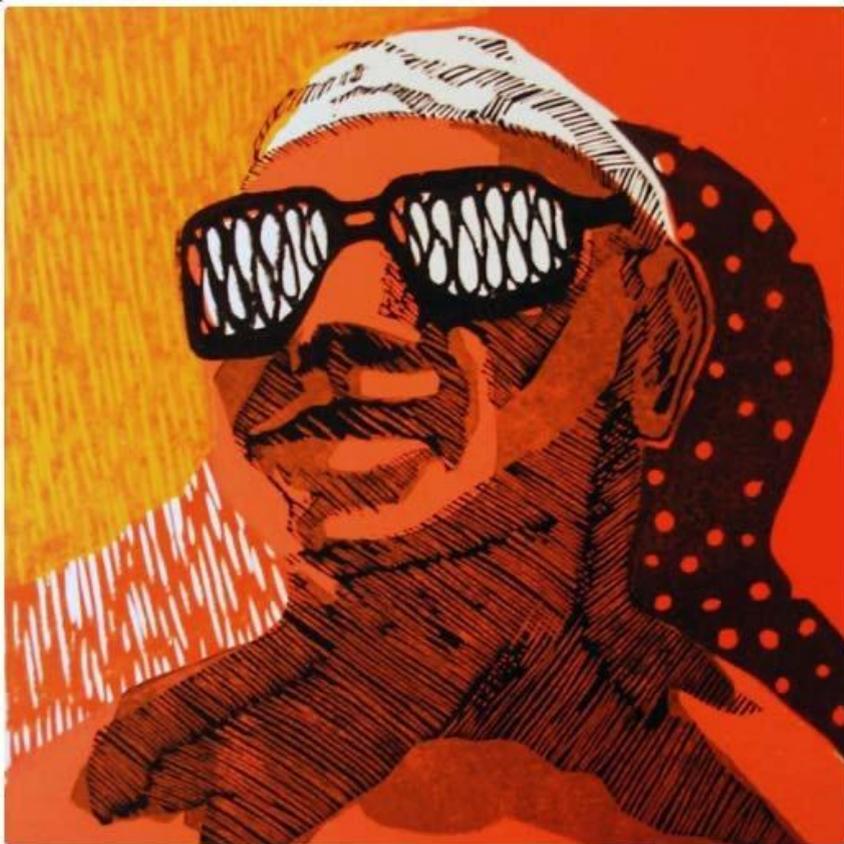
Ihre Gemälde:





Ihre Grafiken:







9. **Olgierd Koczorowski** – geboren 1967, lebt in Stettin und engagiert sich dort aktiv in der Gehörlosengemeinschaft. Die Form des künstlerischen Ausdrucks wurde ihm bereits als Kind nahegebracht. Er ist ein Fotograf aus Leidenschaft und nahm an vielen Workshops für gehörlose Foto- und Filmemacher teil. Seine bevorzugten Motive sind Porträts, Architektur und Landschaften. Seit einiger Zeit ist auch die künstlerische Fotografie seine Leidenschaft. Für Olgierd bedeutet die Fotografie Emotionen, Ausdruck und einzigartige Momente unserer Existenz. Die traurigen, die verrückten und die romantischen Momente – sie alle sind es wert erinnert zu werden. Er ist Mitbegründer der „Gruppe gehörloser Künstler*innen“.

Seine Fotografien:





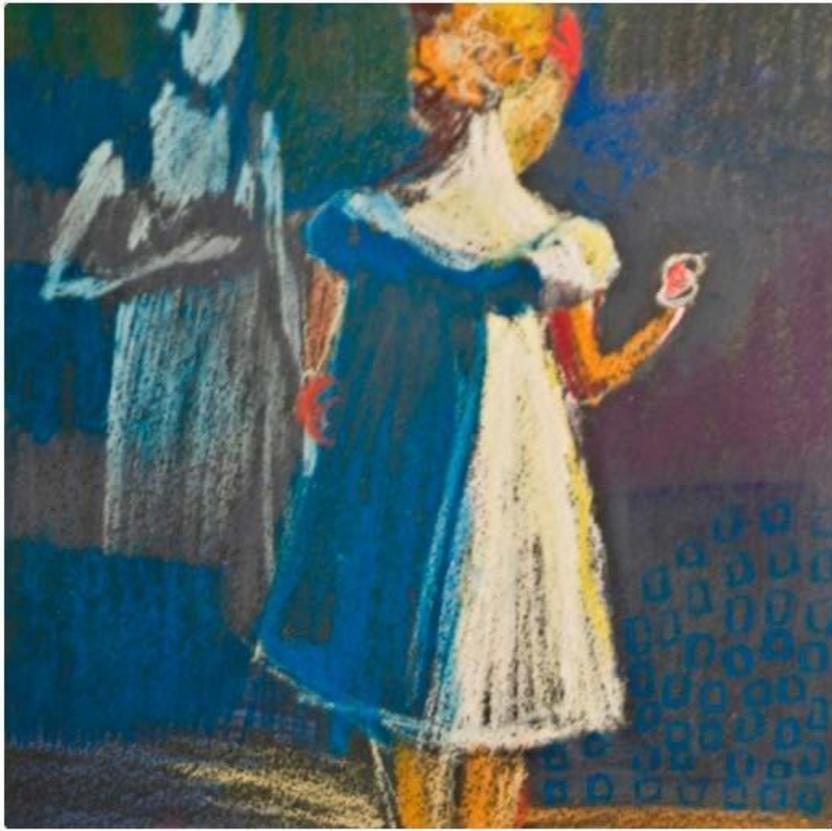


10. **Agnieszka Kołodziejczak** – geboren 1976 in Łódź/Lodz. Absolventin der Fakultät für Textil und Mode an der Akademie der Bildenden Künste in Lodz und des Instituts für Philosophie an der Universität in Lodz. Stipendiatin der norwegischen Regierung im Bereich der visuellen Künste (2003/2004) an der Kunsthochschule in Bergen. Kuratorin der „Our Gallery“ Association in Lodz. Sie ist Mitbegründerin der „Gruppe gehörloser Künstler*innen“ und Teilnehmerin vieler künstlerischer Freilichtmalerei-Veranstaltungen, vieler Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland. Zurzeit ist sie Projektleiterin bei der Vereinigung für soziale Unterstützung "Ja-Ty-My" (Ich-Du-Wir) in Lodz. Agnieszka Kołodziejczak war im Jahr 2015 die „Lady D“ in der Łódź Voivodeship/Provinz Lodz im Bereich Kunst und Kultur und die

Gewinnerin eines Sonderpreises in der nationalen Endausscheidung. Sie arbeitet in den Bereichen Malerei, Poesie und Fotografie.

Ihre Gemälde:



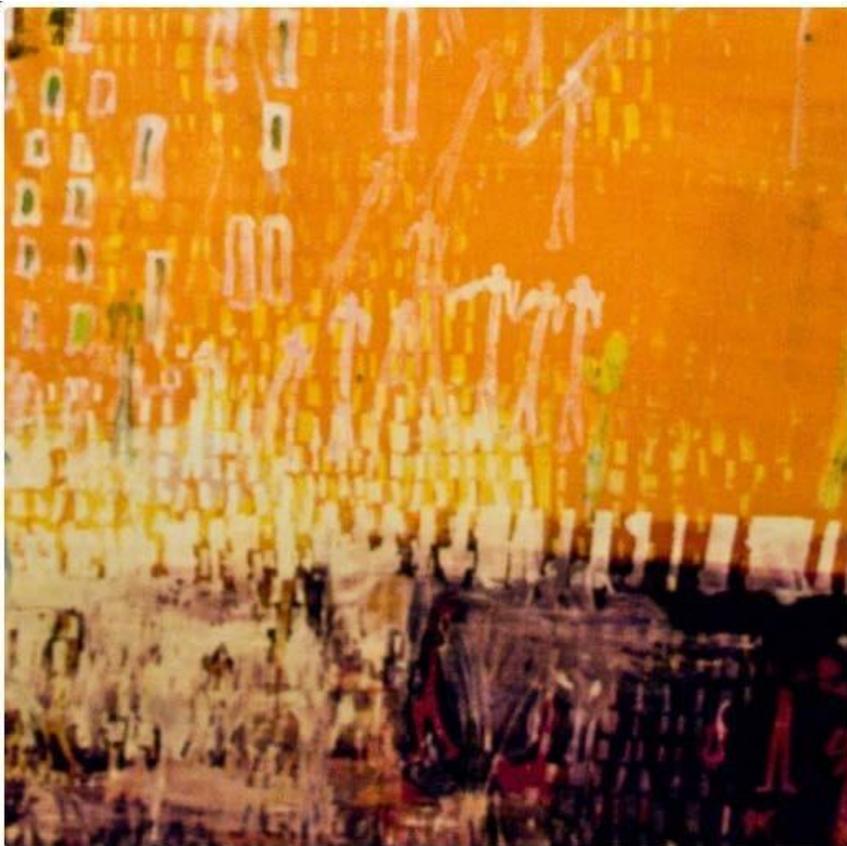


Ihre Fotografien:





Ihre Stoffarbeiten:



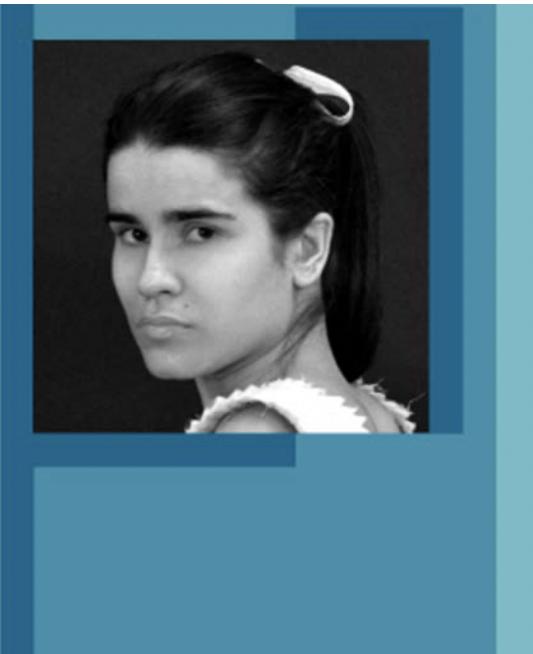
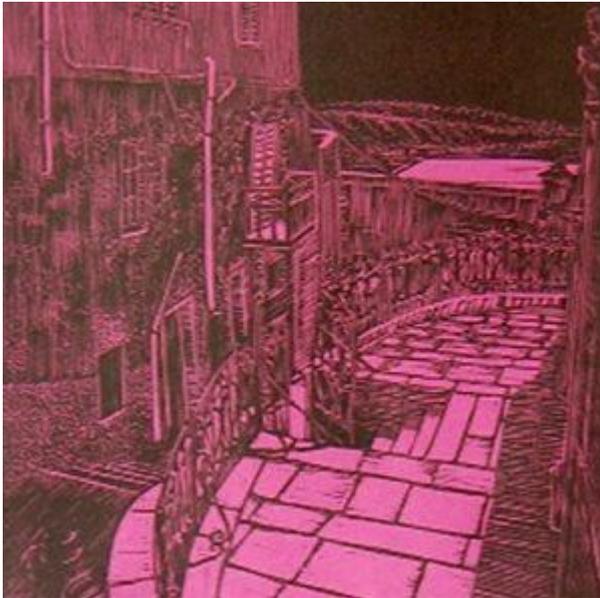
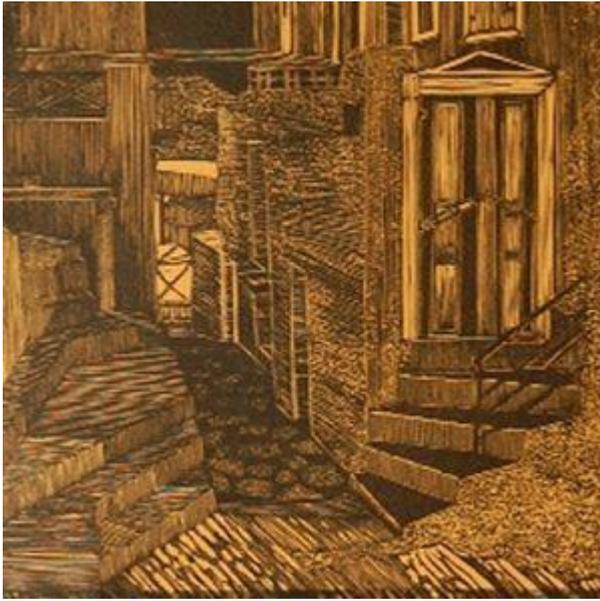




11. Monika Kozub – geboren 1990, lebt in Alwernia. Sie ist Absolventin der Fachhochschule für Kunst in Krakau und absolvierte eine künstlerische Ausbildung im Bereich visuelle Kunst und Grafik an der Pädagogischen Universität in Krakau. Die Malerei ist ihre Leidenschaft: „Malerei ist meine Leidenschaft, meine Welt der Gefühle und Gedanken, sie ist mein ganzes Leben. Ich mag es, die Welt zu beobachten und dann mit Farben, Linien, Flächen und Pinselbewegungen über sie zu „erzählen“. Als taube Person hat sie einige Schwierigkeiten, ihre Gefühle mit Worten auszudrücken. Monika Kozub gelingt dies viel mehr, indem sie malt. Sie interessiert sich auch für Tanz und Fotografie.

Ihre Gemälde:





12. Karolina Osajda – geboren in Kattowitz lebt sie abwechseln in Bielsko Biala und Kattowitz. Ursprünglich studierte sie Architektur an der Technischen Universität in Kattowitz. Nach zwei Jahren gab sie dieses Studium auf und begann mit dem Studienfach Modedesign. Sie entspannt sich gerne beim Lösen von Sudoku. Karolina Osajda belegte den ersten Platz im Strima-Wettbewerb für das interessanteste Kleidungsdesign für Angestellte. Im März 2013 nahm sie am Finale des „Battle of Trends“ (ein Wettbewerb für junge Designer) teil. Sie liebt es mit der Mode zu spielen, näht Kleider oder schaut sich in den Geschäften die neuesten

Kollektionen an. Für sie muss die Kleidung einzigartig sein. Sie ist ein großer Fan von Alexander McQueen und interessiert sich für Mode und Segeln.

Ihre Mode:





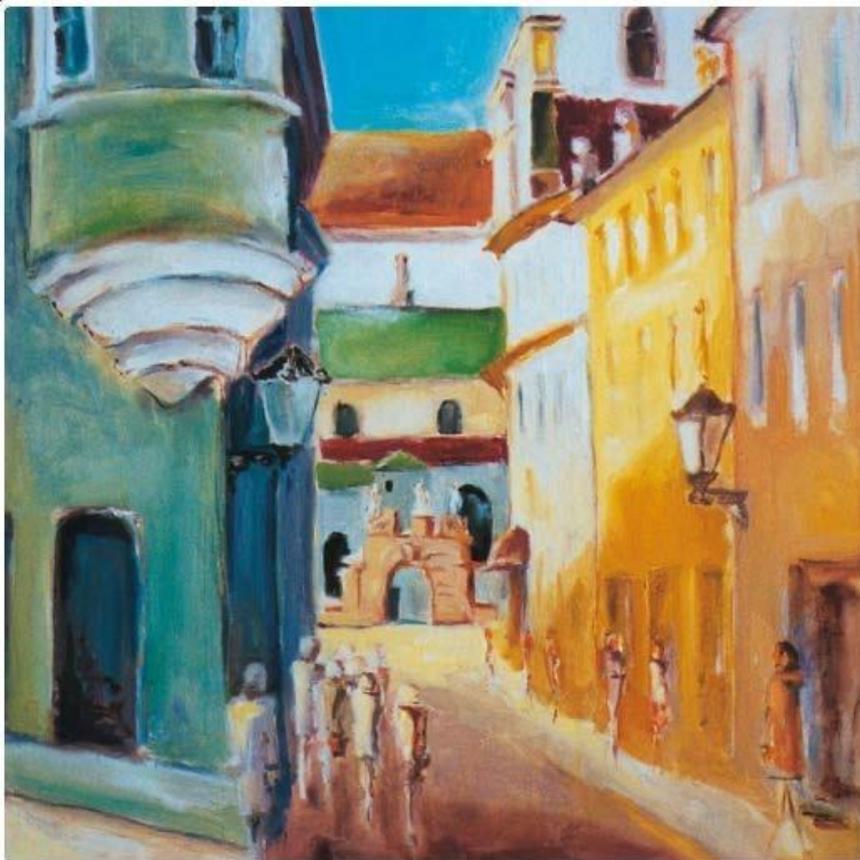
Ihre Fotografien:

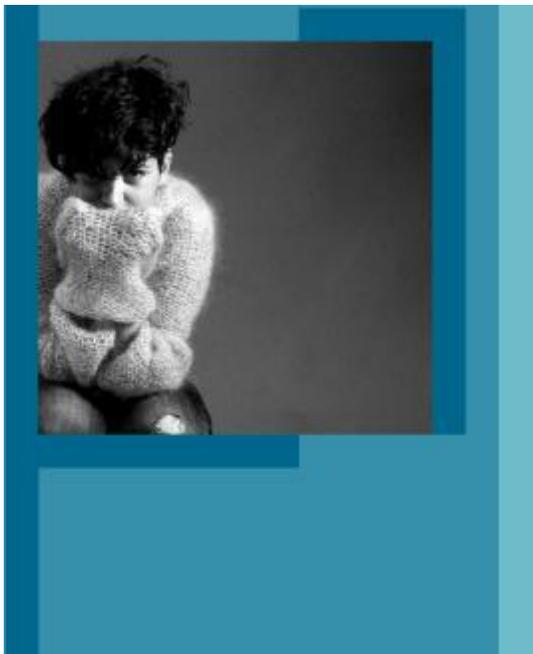




13. Jadwiga Starczyńska – sie lebt in Krakau und begann mit der Malerei 1984. Inspirieren lässt sie sich durch schöne Dinge und Ereignisse. Ihre Lieblingstechniken sind Öl, Aquarell und Pastell, ihre häufigsten Motive sind Landschaften, Stilleben und Blumen.

Ihre Gemälde:





14. Katarzyna Szafran – geboren 1985 in Poznań/Posen, wo sie derzeit auch lebt. Sie ist Absolventin der Akademie für Bildende Künste in Lodz und war Teilnehmerin bei der Abschlussgala der Absolvent*innen der Fakultät für Textil und Mode an der Akademie der Bildenden Künste in Lodz während der 7. „Fashion Week Poland 2012“. Ihre Spezialgebiete sind: Kleidungsdesign und Design gestrickter Kleidung. Ein weiteres Hobby ist die Fotografie, die es ihr ermöglicht, ihre Wahrnehmung der sie umgebenden Welt zu zeigen. Im Falle der hier präsentierten Fotos, die Natur. Sie ist Teilnehmerin vieler künstlerischer Freilicht-Ausstellungen sowie Gruppen- und Einzelausstellungen in Polen und im Ausland.

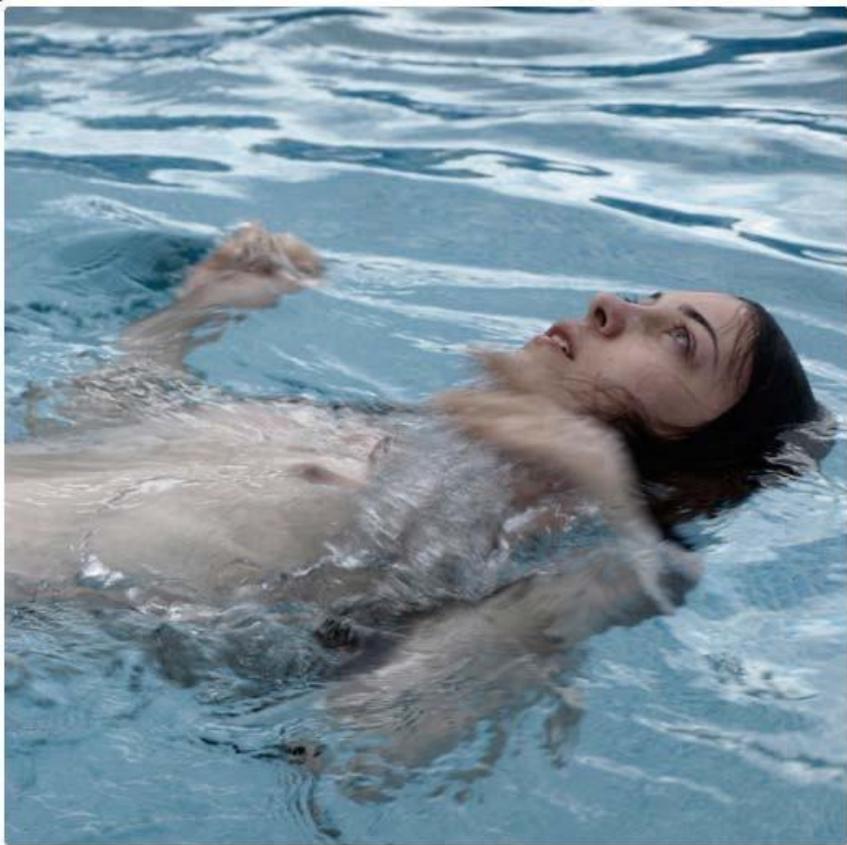
Ihre Mode:





Ihre Fotografien:





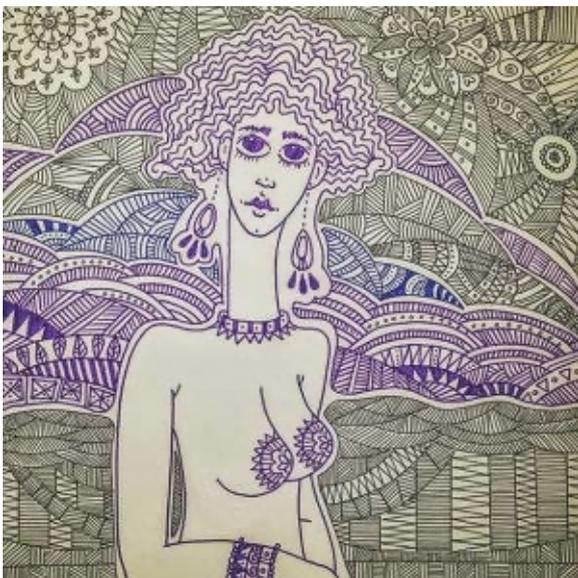
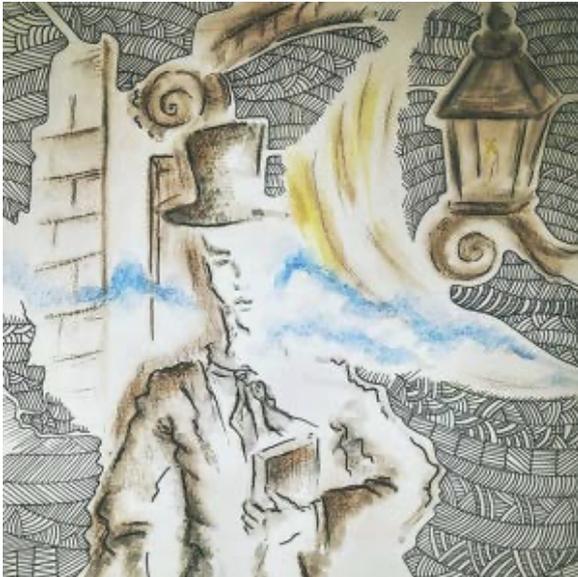


15. **Luszka Szok-Ciechacka** - eigentlich heißt sie Małgorzata Lucyna Szok-Ciechacka, kommt aus Toruń und lebt derzeit in

Brodnica. Sie signiert ihre Werke und künstlerischen Projekte mit dem Pseudonym „Miss Luszka“ oder „Miss Lu.“ Sie ist Absolventin im Fachbereich Pädagogik an der Universität für Natur- und Geisteswissenschaften in Siedlce. Beruflich beschäftigt sie sich mit Grafik und Fotografie, hat jedoch viele künstlerische Leidenschaften. Zurzeit erstellt sie Comics, Kunst-Illustrationen und Fotobearbeitungen, experimentiert gerne mit Objektiven, Licht und Schatten und

sucht nach Spezialeffekten in der Fotografie. Sie kombiniert die Fotografie gerne mit ihren Skizzen, Zeichnungen und Grafiken. Sie arbeitet noch an ihrer Fototechnik und an ihrem künstlerischen Workshop.

Ihre Zeichnungen:



Ihre Comics:



16. **Mirosław Śledź** – geboren 1961 in Gdynia, wo er auch lebt und arbeitet. Das Malen brachte er sich selbst bei, begann mit der Malerei 1991 und erschuf zwei Jahre später seinen eigenen Stil unter dem Einfluss des Kubismus, indem er alle Rundungen eliminierte und nur einfache, geometrische Formen zurückließ. Seinen Stil beschreibt er als „Quadrism“ („Viereckigkeit“). Im September 1994 hatte er seine erste Ausstellung in der Galerie „Art en Marge“ in Brüssel/Belgien. Die Werke des Künstlers gehören zum Trend der „Art Brut“, d.h. der sogenannten „Rohen Kunst“ (*autodidaktischen Kunst*). Seit 1994 (Dank an Dr. Magdalena Tyszkiewicz, Leiterin

des „Art Lovers Club“ (*„Club der Kunstliebhaber“*), Vertreterin des Polnischen Internationalen Verbandes für Kunsttherapie) wurden seine Bilder unter anderem in Kyoto, Yokohama, Biarritz, Bordeaux, Chicago, München und Venedig ausgestellt. Der Künstler nahm an vielen nationalen und internationalen Freilichtausstellungen teil, unter anderem 1995 in Lüttich/Belgien, an der Ausstellung "Blind Walk" in Köln (2002), an vier Ausstellungen in Druskininkai/Litauen (2005-2009) sowie am internationalen Festival in Nitra in der Slowakei (2012). Er ist Preisträger zahlreicher Ehrungen und Auszeichnungen.

Seine Gemälde:







17. **Magdalena Urban** – geboren 1985 in Krakau, absolvierte die Staatliche Hochschule für Bildende Künste in Krakau (2005). Sie ist Absolventin der Fakultät für Architektur und Bildende Künste der Andrzej-Frycz-Modrzewski-Universität Krakau, wo sie einen Bachelor-Abschluss mit Auszeichnung erhielt (2010), in der Werkstatt für Staffeleimalerei unter der Leitung von Stanisław Batruch. Im Jahr 2015 verteidigte sie ihren Master in einem Workshop für Illustrationsgrafik unter der Leitung von Dr. Agnieszka Dutka im Bereich Grafik an der Fakultät für Kunst der Pädagogischen Hochschule in Krakau. Ihre Interessen umfassen Aktivitäten in Zusammenhang mit Illustrationen (unter Verwendung verschiedener Kunsttechniken), redaktioneller Grafik, Flach- und Reliefdruck, Malerei, Zeichnungen und Fotografie - traditionell und digital. Ihre Werke wurden auf Einzel- und Gruppenausstellungen ausgestellt.

Ihre Gemälde:







18. **Tomasz Grabowski** - geboren 1988, Absolvent der Akademie der Bildenden Künste in Warschau, wo er einen Bachelor-Abschluss an der Fakultät für Graphik mit Auszeichnung erhielt. Derzeit studiert er im zweiten Jahr an der Fakultät für Graphik der Akademie der Bildenden Künste in Warschau. Er war Stipendiat des Sokrates-Erasmus-Programms an der École Estienne (Hochschule für Grafik und Industriedesign) in Paris/Frankreich. Er ist Mitbegründer der „Gruppe der gehörlosen Künstler*innen“. Tomasz versucht, verschiedene Momente in unserem Leben festzuhalten, menschliche Stimmungen und Emotionen zu verewigen. Inspiration und direkte Erfahrung beflügeln ihn zum Zeichnen und Malen. Für ihn sind menschliche Körper Zeichen. Seine Leidenschaft gilt verschiedenen Bereichen der

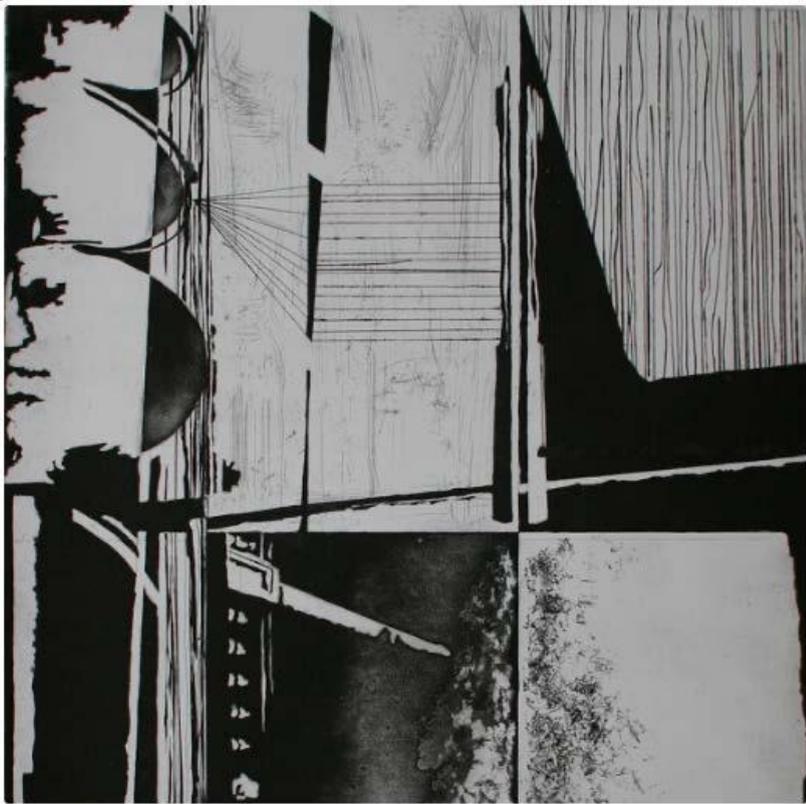
Kunst: Grafiken, Animationen, Fotografie und Malerei.

Seine Gemälde:





Seine Druckgrafiken:





Seine Fotografien:





Animationen:

<https://www.youtube.com/watch?v=U3Y04CAJsRI>

<https://www.youtube.com/watch?v=KERIZqnpuJQ>

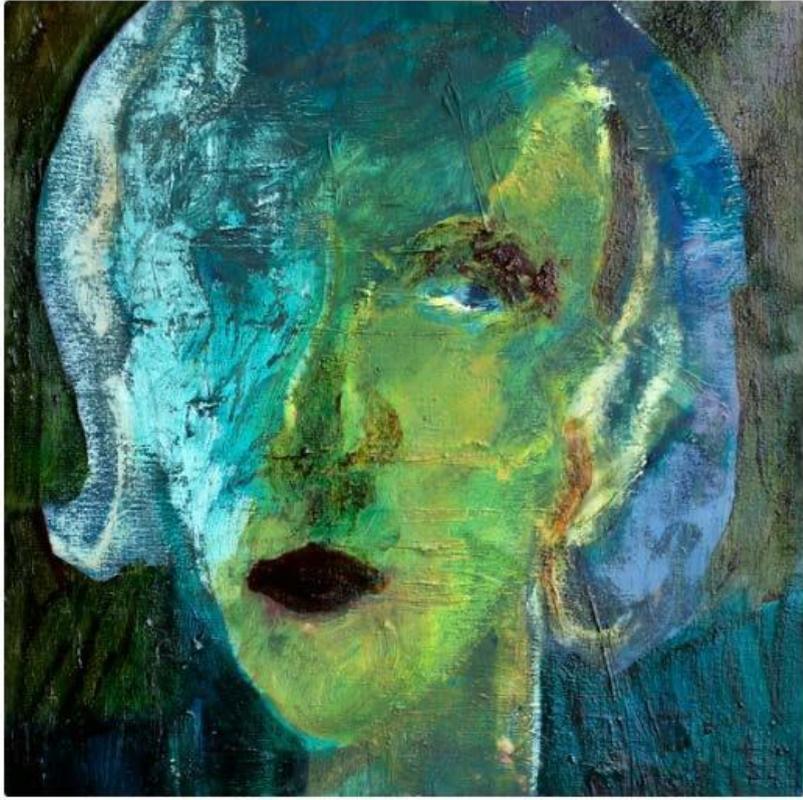
<https://www.youtube.com/watch?v=ri27jCFGg9I>



19. **Marek Lasecki** - geboren 1966 in Łódź/Lodz, lebt derzeit in Warschau, ist Maler, Grafikdesigner, Gehörlosenpädagoge. Er absolvierte die Akademie der Bildenden Künste in Lodz, Fakultät für Grafikdesign und Malerei. Er hat eine angeborene Liebe zur Kunst und Talent für die Malerei. Er ist Initiator und Mitbegründer der „Gruppe gehörloser Künstler*innen“, der Initiator von Freilichtkunst-Workshops für Gehörlose und ein bekannter kultureller Anstifter in der Künstlerszene der Gehörlosen in Polen. Marek Lasecki hat große Erfolge bei Einzel- und Gruppenausstellungen sowohl in Polen als auch im Ausland. Die wohlüberlegte Annäherung eines erfahrenen Künstlers an die Kunst kommt am besten durch seine folgenden Worte zum Ausdruck: "Wenn ich mich für ein Thema interessiere, frage ich mich, wie ich es am besten einfangen kann um widerzuspiegeln, was ich sehe“.

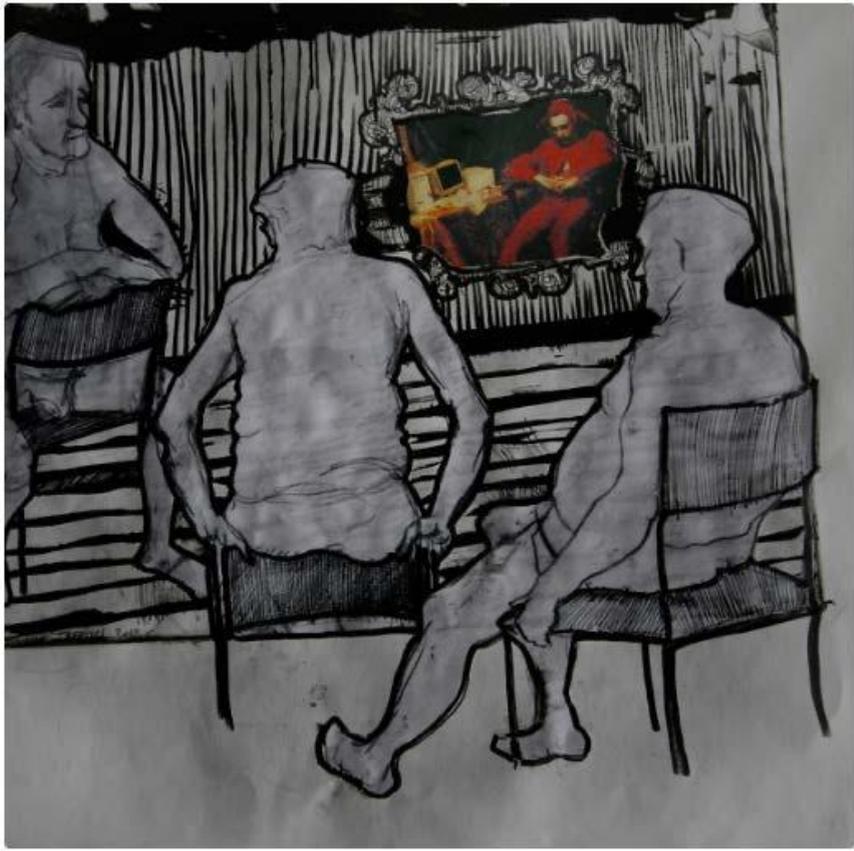
Seine Gemälde:



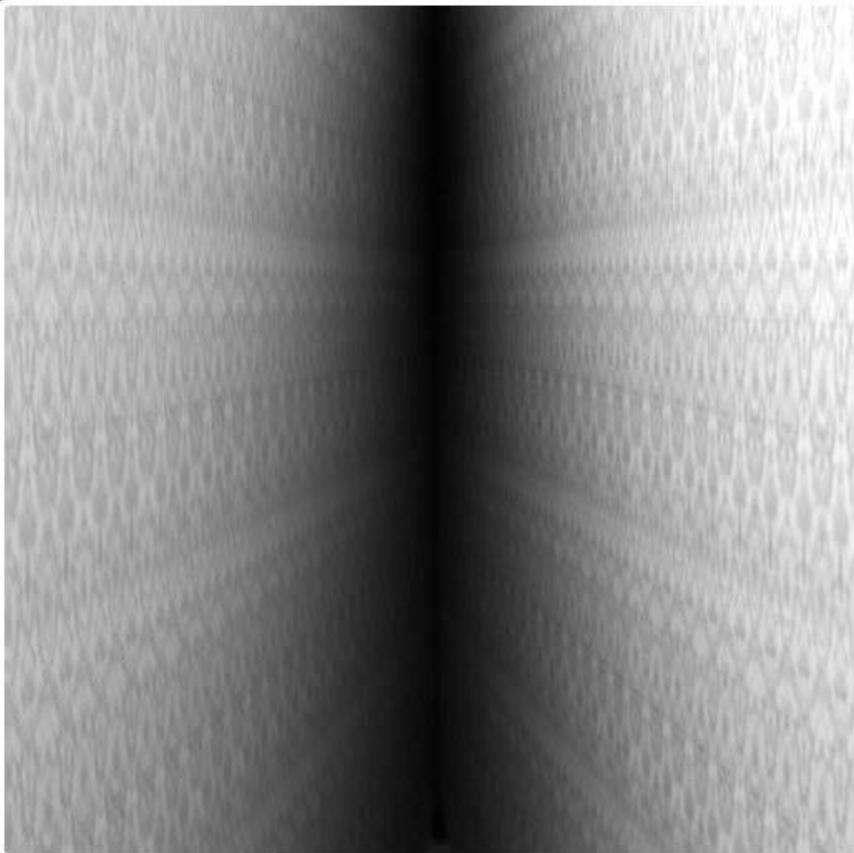


Seine Collagen:





Seine Fotografien:

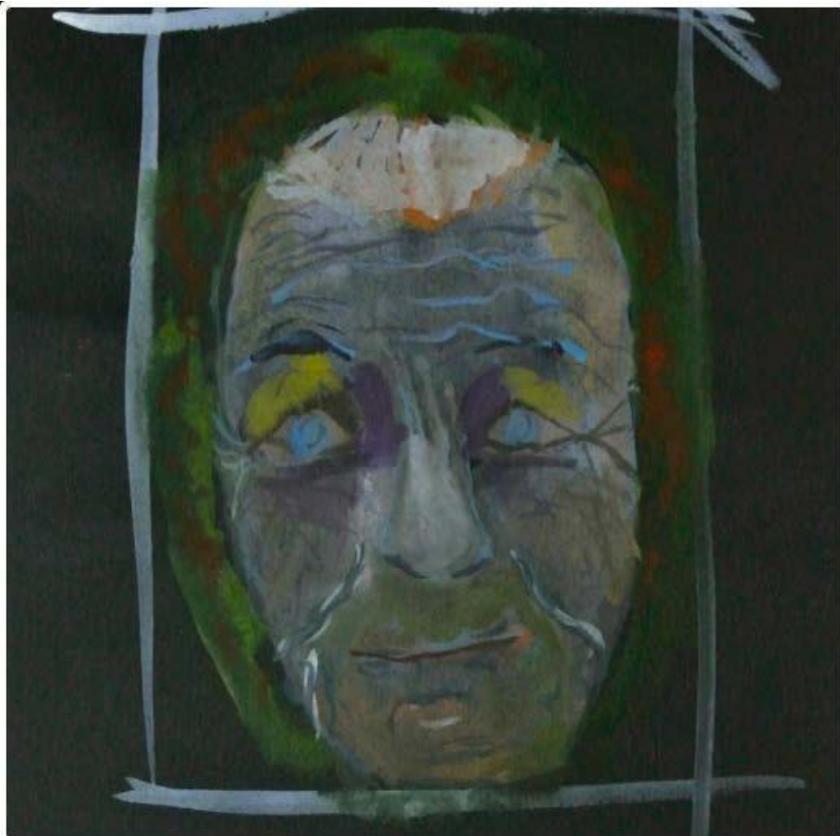


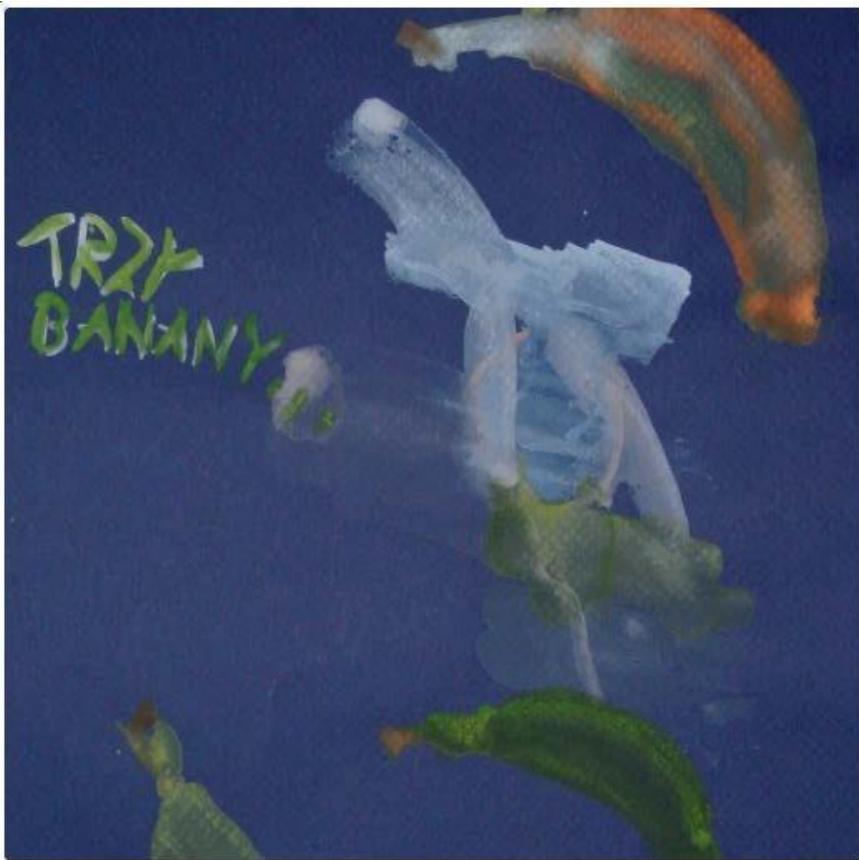




20. **Daniel Kotowski** - geboren 1993, stammt aus Łomża, lebt derzeit in Warschau. Er studierte Innenarchitektur an der Polnisch-Japanischen Akademie für Informationstechnologie und interessiert sich auch für Malerei und Fotografie.

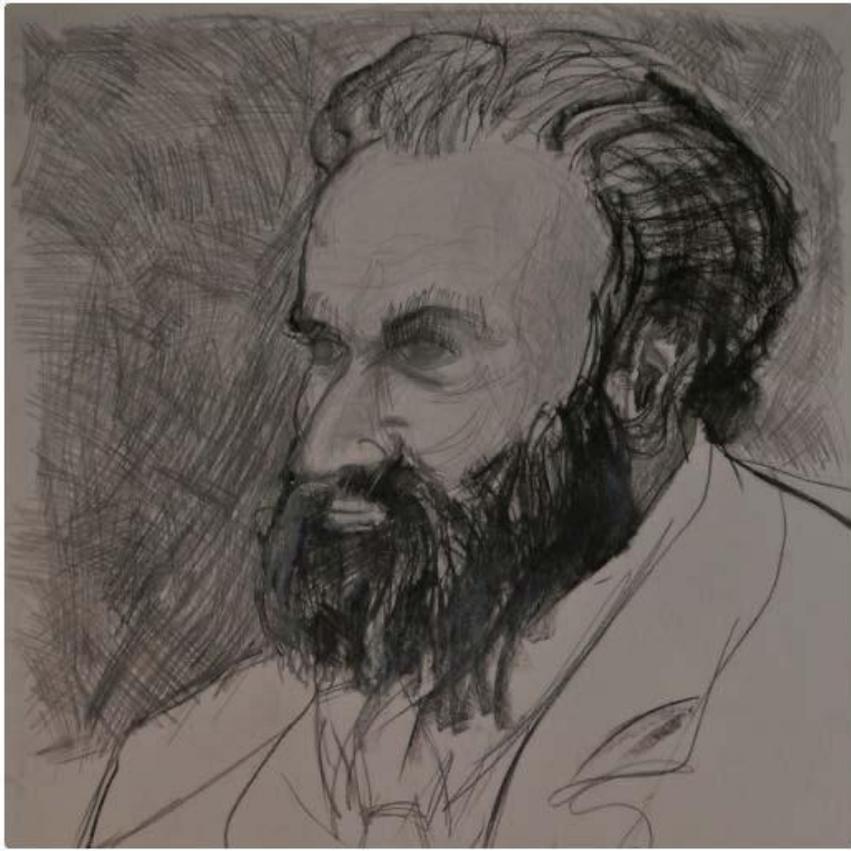
Seine Gemälde:





Seine Zeichnungen:





Seine Fotografien:



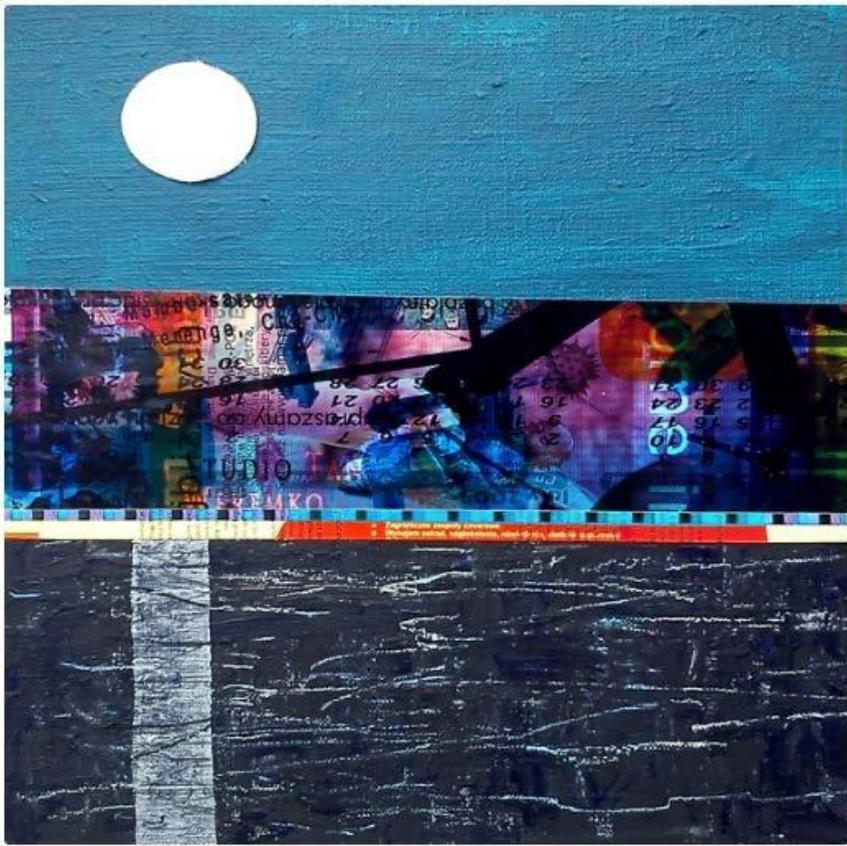




21. Alfred Polok - stammt aus Opole, arbeitet als Computer-Grafikdesigner in einer Druckerei. Allerdings ist die digitale Kunst nicht seine größte Leidenschaft, sondern die Staffelei-Malerei. Diese Begeisterung keimte bereits in ihm während seiner letzten Ferien in der Grundschulzeit. Dann begann er einen Tunnel in die Welt der Kunst zu bohren.

Seine Gemälde:





III. Theater

Das Pantomimen-Theater ist ein Bereich der Kunst, der gerne mit der Kultur der Gehörlosen oder mit Menschen, die täglich mit dieser Hörbeeinträchtigung konfrontiert sind, verknüpft wird.

Jede andere Art des künstlerischen Ausdrucks jedoch, die mit Bewegung, Hören, Rhythmusgefühl und Gesang in Verbindung gebracht wird, bedingt scheinbar den Ausschluss bestimmter sozialer Gruppen (z.B. *Gehörlose*) in diesem Bereich wie selbstverständlich. Inzwischen schließen sich Tanz, Musik oder Gesang und große Hörprobleme nicht gegenseitig aus. Hörprobleme machen es schwierig oder sogar unmöglich, Musik auf traditionelle Weise zu erleben. Gehörlose oder hörbehinderte Menschen können sich dennoch im Rhythmus bewegen, Choreographien erstellen und tanzen. Es ist nicht so, dass taube Menschen keine Musik wahrnehmen können. Neuere Studien zeigen, dass Musik auch durch Schwingungen übertragen wird. Gehörlose Menschen spüren diese Schwingungen in ihrem Körper und bringen diese auf der Bühne zum Ausdruck.

Beispiele für bekannte Persönlichkeiten aus der Welt der Gehörlosen im Bereich des Pantomimen-Theaters sind:



1. **Dominika Kozłowska** - gehörlose Schauspielerin. Sie spielte in der Poznań-Gruppe ODLOT (*in Posen*) in dem Stück „Looped in a fairy tale – can't choose love“ (*"Gefangen in einem Märchen – kann mich nicht für Liebe entscheiden"*) mit und in dem Stück „War in Heaven“ (*"Krieg im Himmel"*).



2. **Patrycja Nosowicz** - schwerhörige Schauspielerin. Im Jahr 2010 erhielt sie in Stettin eine Auszeichnung als beste Schauspielerin mit Hörbehinderung während der „VIII. National Review of Children and Youth Theatres“ (*„Nationale Sichtung der Kinder- und Jugendtheater“*) im Puppentheater "Pleciuga"

(*polnisch für "Plappermaul"*). 2015 trat sie im Theaterstück „PARALIPOMENA – where will the Little Prince lead us?“ (*"PARALIPOMENA - wohin wird uns der Kleine Prinz"*)

führen?“) im Kulturzentrum Nowa Huta in Krakau auf. 2018 spielte sie die Hauptrolle im Stück „War in Heaven“ (*„Krieg im Himmel“*) in der Cricoteka in Krakau. Sie liest gerne Gedichte, tanzt und hört Musik, ohne die sie nicht leben könnte.



3. Rafal Boldys - ein schwerhöriger junger Schauspieler, der Polen beim Wettbewerb „Mister Deaf World 2018“ in Prag vertrat. Im Jahr 2015 trat er im Theaterstück „PARALIPOMENA – where will the Little Prince lead us?“ (*„PARALIPOMENA - wohin wird uns der Kleine Prinz führen?“*) im Kulturzentrum Nowa Huta in

Krakau auf. Er spielte eine der Hauptrollen in dem Stück „War in Heaven“ (*„Krieg im Himmel“*), in dem er über das Überwinden von Barrieren zwischen hörenden und gehörlosen Menschen erzählt.



4. Krystian Maligłowska - gehörloser Schauspieler. Im Jahr 2015 trat er im Kulturzentrum Nowa Huta in Krakau in dem Schauspiel „PARALIPOMENA – where will the Little Prince lead us?“ (*„PARALIPOMENA - wohin wird uns der Kleine Prinz führen?“*) auf und spielte in dem Stück „War in Heaven“ (*„Krieg im Himmel“*) mit.

Es gibt noch viele weitere gehörlose Persönlichkeiten. Daher ist es unmöglich, sie alle hier aufzuzählen und es wird immer mehr Talente geben, die mit der Zeit in die Geschichte der Gehörlosenkultur eingehen werden.

IV. Gebärdensprache in Kunst und Kultur

Der Ausdruck eines Gehörlosen ist jedoch nicht nur eine Bewegung auf der Bühne oder ein Tanz. Zu den uns bekannten Ausdrucksformen sollte vor allem die Gebärdensprache gehören, - ihr Einsatz ist in diesem Bereich ebenfalls möglich! Die Forschung beweist es:

Die Verwendung der Gebärdensprache führt zu einer extrem starken Aktivität in der linken Gehirnhälfte, wodurch eine Person, die die Gebärdensprache verwendet, zu einer Art

visuellem Experten wird! In letzter Zeit gab es Diskussionen über verschiedene Formen von Intelligenz – emotionale, soziale, logische und Achtung – ebenfalls visuelle Intelligenz, die sich insbesondere bei Gehörlosen entwickelt. Dies wurde durch eine Reihe von Studien bezüglich der Wahrnehmungsfähigkeit bei kleinen Kindern bestätigt. Diese Studien haben hörende und gehörlose Kinder miteinander verglichen und bei räumlichen und visuellen Fragestellungen lagen gehörlose Kinder weit über dem Durchschnitt! Die erzielten Testergebnisse belegen also das Vorhandensein besonderer Fähigkeiten in Zusammenhang mit der Verwendung der Gebärdensprache.

Welche Fähigkeiten genau werden durch die Verwendung der Gebärdensprache entwickelt?

- Identifizieren und Benennen von Objekten (sogenannte „Formwahrnehmung“)
- Handhabung/Umgang mit Objekten sowie Rotation der Objekte (sogenannte „räumliche Rotation“)
- Gesichtserkennung, Erkennen von Emotionen und subtilen Gesichtsausdrücken

Darüber hinaus kommt die Gebärdensprache in der Kunst der Gehörlosen so oft vor, dass sie sogar als obligatorisches Element betrachtet werden kann. Andererseits führt sie zu speziellen Gesten, die auch Tänze, Theaterstücke oder Aufführungen von Gehörlosen begleiten können. Sie ist auch eine der Richtungen, in die sich die polnische inklusive Kunst entwickeln kann - durch die Kombination mehrerer Sprachen auf der Bühne und durch die Einbeziehung der Gehörlosen.

Die Gestik von Menschen verschiedener Kulturen kann sich erheblich unterscheiden. Und was ist, wenn wir in einem anders sprachigen Land eine Gebärdensprache hinzufügen/verwenden wollen? Jedes Land, oder besser gesagt jede Lautsprache, hat eine "eigene" Gebärdensprache (diese ist jedoch keine 1:1 Übersetzung der Lautsprachen mit entsprechenden Gebärden). Es gibt keine universelle Gebärdensprache. Hinzu kommen das Temperament und die Charakterzüge der einzelnen Menschen, was zu einer großen Vermischung von Körpersprachen führt, die neue Möglichkeiten des künstlerischen Ausdrucks eröffnen. Dies ist ein neuer Aspekt, zumindest für die meisten hörenden Künstler*innen oder Regisseur*innen, die zunehmend bereit sind, diese Möglichkeiten zu nutzen.

Die Gehörlosenkultur besteht nicht nur aus Tanz und Theater, sondern auch aus einer eigenen Art des Gebärdens, die von Künstler*innen mittlerweile als etwas extrem Performatives wahrgenommen wird. Es gibt bereits Projekte - auch in Polen -, die Gebärdensprache und körperlichen Ausdruck im Allgemeinen (also den Ausdruck der Gehörlosen) miteinander verbinden. Denn die Gehörlosen sind außergewöhnlich, wenn es um das Körpergefühl geht und integrieren beides in die Aufführung als etwas, das Teil der Theatersprache sein kann.

Obwohl die Gebärdensprache selbst für die meisten Menschen unverständlich ist (nicht nur für hörende Menschen, sondern leider auch für einige schwerhörige Menschen), können die von Gehörlosen entwickelten Aufführungen oder Stücke eine für alle zugängliche Kunstform sein. Zurzeit ist dies noch kein übliches Phänomen. Die Gehörlosen bilden hier eine eigene Enklave/Kunst-Gemeinschaft und für die hörende und die gehörlose Welt ist es aufgrund der

Sprachbarrieren nicht leicht, sich einander zu nähern. In den letzten Jahren streben jedoch immer mehr Projekte nach dieser Annäherung.

Immer mehr Aufführungen, Konzerte und Veranstaltungen werden von Autor*innen und Regisseur*innen so gestaltet, dass das Erscheinen der Gebärdensprache oder die Teilnahme eines/r gehörlosen Künstlers/in keine exotische Neuheit ist und kein Mittel, um sich abzuheben, sondern vielmehr das Interesse an einer bisher eher unbekanntem nationalen Kunst und Kultur, an der geheimnisvollen und reichhaltigen Gehörlosenkultur, sowie der Suche nach neuen, faszinierenden künstlerischen Ausdrucksformen. Letztere tragen unter anderem zur Schaffung von Theater-Workshops für gehörlose und schwerhörige Künstler*innen bei, die in Zusammenarbeit mit dem „British Council“ (*Großbritanniens internationale Organisation für Kulturbeziehungen und Bildungschancen*) in Polen und dem Theaterinstitut in Warschau im Rahmen des Projekts "Disability Arts: Theatre-Dance-Disability" entstanden sind. Hierbei handelt es sich um eine permanente Suche nach einer neuen Theatersprache und neuen Ausdrucksformen - eine der Ursachen für dieses Interesse.

Der Punkt ist jedoch auch, dass die Darstellungsfähigkeit von Menschen mit Beeinträchtigung - nicht nur von Gehörlosen - völlig anders ist. Hierdurch werden auch die Grenzen der Vorstellungskraft oder der Partizipationsmöglichkeiten aller Zuschauer*innen durchbrochen. Es sieht so aus, dass die darstellenden Künste diejenigen sind, die in der Einbeziehung von Menschen mit Beeinträchtigungen, d.h. von Künstler*innen und dem Publikum, eine große Herausforderung sehen. Es zeigt sich jedoch, dass es möglich ist, diese Herausforderung umzusetzen und eine neue künstlerische Qualität zu schaffen. Der Leiter des Bereichs für Kunst und Kultur des „British Council“ in Polen zeigt, dass das Überwinden von Barrieren möglich ist und somit jede/r seine Pläne und Träume, unabhängig von bestehenden Einschränkungen, verwirklichen kann.

Referenzen:

Literaturverzeichnis:

- Dunaj M., „Wybrane aspekty edukacji zawodowej osób głuchych“, Warszawa 2015
Dunaj M., „Wybrane aspekty edukacji zawodowej osób głuchych“, Warszawa 2018
Dunaj M., „V. Osoby głuche na rynku pracy“, Biuro Rzecznika Praw Obywatelskich, Warszawa 2014
Francuz W. M, Karpiński J., Sotomski S., „Metodyka nauczania zajęć praktycznych“, WSiP, Warszawa 1992
Gorczyca M., Karczmarczyk K., „Korzyści dla pracodawców zatrudniających osoby niepełnosprawne“, <http://www.niepelnosprawni.pl/ledge/x/7877> (19.02.2016)
Gruszczyk A., „Definicje uszkodzeń słuchu, klasyfikacja, etiologia i wczesna diagnoza“, <http://www.publikacje.edu.pl/publikacje.php?nr=1040>
Jankowski D., Przyszczypkowski K., Skrzypczak J., „Podstawy edukacji dorosłych. Zarys problematyki“, Wydawnictwo Naukowe UAM, Poznań 1996

Kryńska E. (red), „Wyniki dotychczasowych badań dotyczących aktywności zawodowej osób niepełnosprawnych, projekt: Zatrudnienie osób niepełnosprawnych – perspektywy wzrostu”, Instytut Pracy i Spraw Socjalnych, Warszawa 2013

Lewandowska B., „Opinia metodyka nauczania osób niesłyszących na temat założeń i wyników badań w projekcie PI – MIGACZ”, <http://www.migacz.net/do-pobrania> (01.09.2013)

Okoń W., „Wprowadzenie do dydaktyki ogólnej”, Żak, Warszawa 1998

Prillwitz S., „Język, komunikacja i zdolności poznawcze niesłyszących”, WSiP, Warszawa 1996

Szczepankowski B., „Niesłyszący – Głusi – Głuchoniemi. Wyrównywanie szans”, WSiP, Warszawa 1999

Internetquellen:

<https://blognaucho.pl/2019/05/30/slowne-gluche-osoby/>

<https://sznyt.pl/2018/07/25/laczac-dwa-swiaty-rozmowa-z-nieslyszaca-aktorka-tlumaczka-jezyka-migowego-iwona-cichosz/>

<http://www.gag.art.pl/artysci/>

http://www.kulturagluchych.pl/photos/cms/PDF/snapshot_5.pdf

<https://www.polityka.pl/tygodnikpolityka/ludzieistyle/1754584,1,artysci-niepelnosprawni.re>

http://www.pzg.lodz.pl/attachments/article/29/TSKG_20_lasecki.pdf

Hinweis: Der vorliegende Text wurde von unserem Partner aus **Polen** erstellt. Der Gehörlosenverband Hamburg e.V. hat ihn lediglich ins Deutsche bzw. in Deutsche Gebärdensprache übersetzt.

Die erstellten Inhalte sind Bestandteil des Projekts „International Virtual Cultural Centre of the Deaf“, ein Erasmus+ Programm mit der Referenz-Nr. 2018-1-RO01-KA204-049336. Dieses Projekt wird finanziell durch die Europäische Kommission gefördert.

Haftungsausschluss:

Die entwickelten Inhalte geben lediglich die Meinung der Verfasser wieder. Die Nationale Agentur und die Europäische Kommission sind nicht für die Inhalte und deren weiteren Verwendung verantwortlich.